

Billard

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)

IN DIESER AUSGABE:

- WKO-Änderungen
Seite 2
- Nachwuchs genug beachtet?
(Weiterer Bericht vom IV. Verbandstag
des DBSV der DDR in Magdeburg)
Seite 3
- Neunter Streich am Haseltal
(Ausführlicher Bericht
von den DDR-Meisterschaften
in der Freien Partie)
Seiten 4 und 5
- Aus den Bezirken
mit Tabellen und Ranglisten
Seiten 6 bis 12
- Gerhard Guhr DDR-Juniorenmeister
(Einschätzung der ersten
DDR-Titelkämpfe der Junioren
in der Freien Partie)
Seite 7



16. JAHRGANG - NUMMER

PREIS 0,70 M - JULI 1970

7

IM GESPRÄCH

Eintagsfliege – eine im Volksmund häufig gebrauchte Vokabel, wenn es darum geht, etwas Sporadisches, Einmaliges in ein Wort zu fassen. In Meyers Taschenlexikon steht die korrekte Definition zu lesen. Und sie besagt, daß es sich bei der Eintagsfliege um ein zarthäutiges geflügeltes Insekt handelt, das nur einen Tag oder wenige Tage lebt . . .

Im Jahressportplan beispielsweise der BSG Empor Brandenburger Tor Berlin ist ein Punkt schriftlich fixiert, der sinngemäß lautet: Drei Volkssportturniere im Billard sind vorgesehen. Alle Berliner Sektionen verpflichten sich, diese Turniere in kollektiver Zusammenarbeit vorzubereiten und zu unterstützen.

Eintagsfliege . . . ?

Es mutet wie eine solche an, wenn man weiß, daß Volkssportturniere in der Vergangenheit – gemessen natürlich am gesamten Verbandsgeschehen – so etwas wie eine Rarität bezeichnet werden konnten. Wer nun aufmerksam den für uns alle bedeutenden IV. Turn- und Sporttag des DTSB verfolgt hat, muß offen einräumen: Eintagsfliegen sind in unserer sozialistischen Sportbewegung nicht gefragt!

„Im Freizeit- und Erholungssport der Werktätigen besteht die Aufgabe darin, in den Betrieben, Wohngebieten und Naherholungszentren die sportliche Betätigung wesentlich breiter, vielseitiger und niveauvoller zu organisieren und dafür schrittweise die erforderlichen Voraussetzungen zu verbessern.“ Diese Aufgabe stellte der Erste Sekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Walter Ulbricht, in seiner mit viel Beifall von den nahezu eintausend Delegierten und Gästen aufgenommenen Botschaft an den IV. Turn- und Sporttag des DTSB für diesen Teilbereich der sozialistischen Volkskörperkultur.

Indes: Walter Ulbricht nannte in seiner vielbeachteten Grußbotschaft noch viele weitere Aufgaben und gesellschaftliche Anliegen auf dem Gebiet von Körperkultur und Sport, um „die aktive Ausübung von Körperkultur und Sport immer mehr, zu einem Bedürfnis der Bürger“ erwachsen zu lassen.

Und diese Aufgaben im kommenden Jahrfünft unserer Republik dulden keine Eintagsfliegen.

Volkssportturniere bei der BSG Empor Brandenburger Tor – eine Eintagsfliege? Heute sicherlich noch, aber morgen hoffentlich eine weit weniger gebrauchte Vokabel . . .

JÜRGEN HOLZ

WKO-Änderungen

Auf der Jahreshaupttagung der Technischen Kommission (BK) in Delitzsch wurden zwei Zusätze zur WKO (BK) ausgearbeitet und dem Präsidium des DBSV der DDR zur Beschlussfassung unterbreitet. Beide Anträge wurden seitens des DBSV-Präsidiums genehmigt und besitzen ab der Spielsaison 1970/71 Gültigkeit.

Zusatz zu § 2 (24):

... werden nicht anerkannt. Proteste werden nur behandelt, wenn die protestierende Mannschaft den § der WKO (BK) angibt, auf den sich der Protest bezieht. Sollte sich bei der Verhandlung eines Protestes herausstellen, daß ein schon längere Zeit nicht spielberechtigter Spieler in Punktspielen mitgewirkt hat, so werden Punktabsprache zugunsten Dritter nur dann rückwirkend vorgenommen, wenn der Fehler von den einzelnen Mannschaftsleitern als solcher nicht erkannt werden konnte.

Zusatz zu § 2 (11):

... dessen Vertreter. Ohne Sportausweis antretende Spieler dürfen nach Vorlage ihres Personalausweises bei Punkt- und Pokalspielen starten, müssen jedoch mit Bestrafung als Formfehler rechnen. Ihre Spielergebnisse werden jedoch nur dann gewertet, wenn der ordnungsgemäße Sportausweis spätestens an dem dem Wettkampf folgenden Werktag (Poststempel) per Eilbote eingeschrieben an den Stafelleiter zur Kontrolle eingesandt wird und das notwendige Rückporto in Briefmarken beigelegt ist.

Die Technische Kommission (BK) gibt ferner bekannt: Nach der Verhandlung des Einspruchs von Empor Zittau – er wurde abgewiesen – und dem infolge von Spielerabgängen bedingten Zurückziehen der zweiten Mannschaft der BSG Stahl Brandenburg ergeben sich am Tabellenende der DDR-Liga-Staffeln folgende Situationen: Staffel West: 7. Einheit Luckenwalde II (1338,8), 8. Stahl Brandenburg II

Nachruf

Plötzlich und für uns alle unerwartet ging am 22. Mai dieses Jahres unser langjähriger, treuer Sportfreund

Rudolf Kayser

für immer von uns. Viele Jahre lang leitete er mit Umsicht und großem Einsatz die Billardsektion der BSG Fortschritt Meerane.

Wir trauern um einen klassenbewußten Funktionär unserer Sportbewegung. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

BSG Fortschritt Meerane

Nachruf

Alfred Wagner

(langjähriges Mitglied des Präsidiums des Deutschen Billardsportverbandes der DDR)



Mit großer Trauer und tiefem Schmerz haben das Präsidium des DBSV der DDR und alle Billardsportler unserer Republik die traurige und erschütternde Nachricht vom Hinscheiden am 9. Juni 1970 unseres hochgeschätzten Freundes Alfred Wagner aufgenommen. Mit Alfred Wagner, der am 11. August 73 Jahre alt geworden wäre, verliert der DBSV der DDR einen seiner verdienstvollsten Funktionäre, der in jahrelanger, ehrenamtlicher Tätigkeit uneigennützig seine ganze Kraft und Bereitschaft zur Stärkung und Festigung unseres Verbandes und des DDR-Sportes eingesetzt hat. Sein Wirken ist uns Verpflichtung für die Zukunft!

Im Namen des DBSV der DDR
Hans Exner (Präsident)

(1389,1); Staffel Ost: 7. Chemie Weißwasser (1367,8), 8. Empor Zittau (1271,1).

Die Staffeleinteilung der DDR-Liga für die Spielzeit 1970/71 ergibt folgendes Bild: Staffel Ost: Lok Delitzsch, Fortschritt Neugersdorf, Traktor Spremberg, Turbine Cottbus, Chemie Weißwasser, Motor Görlitz, Chemie Tschernitz, Einheit Muskau; Staffel West: Asco-Karl-Marx-Stadt, Fortschritt Karl-Marx-Stadt-Süd, Motor Schönau, Aufbau Karl-Marx-Stadt, Wismut Aue, Lok Leipzig-Wahren, Turbine Potsdam, Aufbau Brandenburg. Werner Parré

Brandenburg erwartet Besucher!

In wenigen Wochen ist es soweit! Genauer ausgedrückt: Vom 18. bis 20. September treffen die besten BK-Spieler (Männer, Jugend) und Spielerinnen in der Sportstätte der BSG Stahl Brandenburg aufeinander. Dieses Ereignis wird wieder viele Billardinteressierte aus allen Teilen unserer Republik anlocken. Und all jene, die diese DDR-Titelkämpfe miterleben wollen, möchten sich ob der Quartierbestellungen bis zum 31. August (Datum des Poststempels) anmelden bei: Willi Blawid, 18 Brandenburg (Havel), Dimitroff-Allee 62.

„Billard“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billard-Sport-Verband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Jürgen Holz (Anschrift: 1125 Berlin, Grosse-Leege-Straße 64 d – Telefon: Berlin 559 66 55). Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift. Redaktions- und Versandort: Berlin.

Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Kurt Wickinger, 1055 Berlin, Rykestr. 48. Erscheinen monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Volksdruckerei Luckenwalde (1/10/9) –

598/70. Index: 3 80 22 C. – Einzahlungskonto für die Abonnementgebühren: Postscheckamt Berlin, Kontonummer: 565 55; Inhaber: DBSV der DDR, Generalsekretariat.

REDAKTIONSSCHLUSS dieser Ausgabe: 15. JUNI 1970.

Nachwuchs genug beachtet?

Zielstrebiges Programm im Nachwuchssport / Nachlässiges Arbeiten muß vermieden werden / Über die Verantwortung der BFA für den Kinder- und Jugendsport / Vom IV. Verbandstag des DBSV der DDR berichtet „Billard“-Redakteur Jürgen Holz

Wie bereits in „Billard“ Ausgabe 6/1970 angekündigt, wollen wir in dieser und in den folgenden Ausgaben vom IV. Verbandstag des DBSV der DDR berichten. Dabei soll insbesondere auf die Diskussionsbeiträge näher eingegangen werden.

Die beiden Magdeburger Beratungstage wurden immer und immer wieder von vornehmlich einem Thema bestimmt: Förderung und Entwicklung des Nachwuchssportes. Walter Röbel, Präsidiumsmitglied und neugewählter stellvertretender Vorsitzender der Nachwuchskommission (BC) des Verbandes, ging in seinem von viel Beifall unterbrochenen Diskussionsbeitrag auf die Probleme im Kinder- und Jugendsport ein.

Ideologische Klarheit erforderlich

„Es gibt viele Diskussionen und Probleme um die Entwicklung des Nachwuchses. Was aber bisher in unserem Verband wenig beachtet wurde, ist die Tatsache, daß man mit einer ganz gesunden, sportlichen Einstellung an die Erziehung unserer Jugendlichen und Schüler herangehen muß. Fleiß, Ausdauer und Zielstrebigkeit sind die Grundlagen für eine hohe Leistung. Es ist also in erster Linie eine ideologische Frage, eine Frage des Bewußtseins. Wir müssen uns von dem alten Zopf trennen, müssen überprüfen, ob das, was jahrelang richtig war, heute noch Gültigkeit besitzt. Von Nebensächlichkeiten müssen wir uns endlich trennen und auf das Wesentliche konzentrieren.“

Ein sportlich-moralisch einwandfreies Verhalten ist dabei eine wesentliche Voraussetzung. Es gibt viele Feispiele in der Vergangenheit, wo gerade dieser Punkt nicht in Ordnung war. Wir müssen diesbezüglich streng durchgreifen, wollen wir die Kinder und Jugendlichen gesund, sportlich erziehen. Darauf zu achten, ist eine Verantwortung, die wir alle voll zu tragen haben. Dabei müssen wir selbst Vorbild sein!“

Zahlen zum Nachdenken

„Vor etwa acht Jahren riß die positive Entwicklung von leistungsstarken jungen Billardsportlern schlagartig ab. Die Durchschnitte der Jugendwettkämpfe im Vergleich von damals zu heute beweisen das eindeutig. Aber ist diese Feststellung eigentlich die volle Wahrheit? Ich sage nein. Denn haben wir in der Vergangenheit überhaupt daran gedacht, jugendliche Spieler leistungsstark zu entwickeln, widmen wir dem Nachwuchs die ihm gebührende Aufmerksamkeit? Es fehlte — gestehen wir das ehrlich ein — ganz einfach an einer systematischen Arbeit.“

Wir haben 107 Sektionen im Billardcarambol, aber nur zehn Sektionen haben bei den diesjährigen Schülermeisterschaften eine Vertretung gemeldet. Diese Zahlen machen deutlich: Nur mit dem Nachwuchs kann das Fortbestehen der Sektion überhaupt garantiert werden. Daran sollten all jene denken, die noch keine Schülermannschaft aufgebaut haben.

Es ist nachlässig im gesamten Verband gearbeitet und zumeist nur auf die Spitze orientiert worden. Wir haben nur eine zahlenmäßig kleine Spitze, danach klafft schon eine erhebliche Lücke. Dann kommen einige Spieler, die noch akzeptable Leistungen bringen. Und dann — dann kommt niemand mehr, der ob seiner Leistungen überhaupt erwähnt werden kann.

Diese Mißverhältnisse müssen wir ändern. Es gibt jetzt dazu klare Vorstellungen, wie es künftig weitergehen soll.“

Nachwuchs — ein BFA-Thema?

Im folgenden ging Walter Rödel auf die Verantwortung aller ein und führte weiter aus: „Unsere Aufgabe besteht also darin, diesen vorliegenden Arbeitsplan mit Leben zu erfüllen und streng darauf zu achten, daß in allen Kreisen und Bezirken Qualifikationen und Turniere, Meisterschaften und andere Wettbewerbe ausgespielt werden. Denn den jungen Aktiven muß die Möglichkeit eingeräumt werden, sich mit anderen zu messen, von ihm zu lernen und sich ein Erfolgserlebnis zu verschaffen.“

Wie es aber in der Praxis aussieht, auch darauf ging Walter Rödel mit einem unwiderlegbaren Beispiel ein. „Zur DDR-Jugendmeisterschaft 1970 habe ich sage und schreibe nur neun Meldungen bekommen; davon vier aus Bitterfeld und eine aus Sondershausen. Aus Rostock beispielsweise keine einzige, obwohl am Meisterschaftsturnier nachher zwei Spieler aus diesem Bezirk vertreten waren. Und unter diesen neun finden sich noch Jugendliche, die aus eigenem Antrieb gehandelt haben, als sie ihre Meldungen einreichten, also nicht die Unterstützung des BFA erforderten.“

Noch ein Wort zum BFA generell. Ich erinnere mich an BFA-Sitzungen im Bezirk Halle — über Jugend ist da nie geredet worden! Ich ließe mich in dieser Feststellung korrigieren, wenn das ginge. Wo ist in den BFA ein Jugendverantwortlicher gewählt? Ich will nicht behaupten, daß es den vielfach nicht gibt. Aber wird auch wirklich im BFA etwas getan? Die BFA-Vorsitzenden müssen in erster Linie diese Jugendkommissionen stärken und arbeits-

fähig machen. Die BFA sollten viel stärker kontrollieren, ob in Fragen des Nachwuchses in den Sektionen auch gearbeitet wird.“

Zwei Dutzend der Anfang

Walter Rödel ging in seinem Diskussionsbeitrag auch auf erfreuliche, optimistische Entwicklungstendenzen im Nachwuchsbereich ein. So konnte er den Delegierten und Gästen berichten, daß mittlerweile 25 Schülervertretungen ins Leben gerufen wurden. Mehr als zwei Dutzend also, ein erster Anfang. Dennoch: Die Zielstellung bis 1975 lautet, 35 Mannschaften aufzubauen. Ein Ziel allerdings, das greifbare Realität schon in naher Zukunft werden kann.

„Vergessen wir dennoch nicht“, fuhr Walter Rödel fort, „daß bei allem Optimismus zumindest auch die Leistungsentwicklung bedenklich stimmen muß. Vergleichen wir die Leistungen aus vielen Jahren zuvor — beispielsweise die Schülerrekorde —, so wird das deutlich: Vor fünf Jahren erreichte ein 14jähriger in Magdeburg einen besten Einzeldurchschnitt von 12,5, in Sonneberg spielte ein 15jähriger einen Generaldurchschnitt von 6,125, und ein 16jähriger stellte gleichfalls in Sonneberg eine Höchstserie von 68 auf. Das sind Zahlen, von denen wir momentan nur träumen können. Als Gegenstück gewissermaßen: Die DDR-Schülermeisterschaften von 1968 endeten mit einem GD von etwa 1,6 für die beste Mannschaft und einem GD im Einzel von etwas über 4,0.“

Was ist jetzt zu tun?

Der neu gewählte stellvertretende Vorsitzende der Nachwuchskommission des Verbandes ging sodann auf die Frage ein, was in absehbarer Zeit unbedingt in Angriff genommen werden muß, um erfolgversprechend voranzukommen.

- Beratung in den Sektionen über den Nachwuchssport
- Festlegung eines Jugendverantwortlichen
- Zusammenarbeit mit den KFA und BFA
- Bildung von Jugendkommission in den KFA und BFA
- Kontaktaufnahme mit Schulen und Abschluß von Patenschaftsverträgen
- Regelmäßiger Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb

Auch die Oberliga-Mannschaften sind aufgerufen

„Eine weitere Aufgabe sehe ich darin, der Jugend Vorbilder zu schaffen und selbst Vorbild zu sein! Wir müssen den Jugendlichen den Weg zeigen und ihnen helfen. Dazu sind auch die Oberliga-Mannschaften aufgerufen. Auch sie müssen endlich alle Nachwuchsabteilungen aufbauen. Denn die Zukunft des Billardsportes hängt von der Nachwuchsarbeit ab, hängt von unserer Einstellung zur Nachwuchsarbeit ab. Und Sektionen, die das nicht begriffen haben und auch künftig den Nachwuchs stiefmütterlich behandeln, von diesen wird man in einigen Jahren sicherlich nichts mehr hören!“

Neunter Streich am Haseltal

DDR-Meisterschaften in der Freien Partie mit Suhler Doppelerfolg /
Rekorde blieben am Suhler Haseltal aus / Leistungssteigerung
dennoch unverkennbar / Wer wollte Rolf Scheermesser gefährden? /
Das Autorenkollektiv mit DBSV-Vizepräsident Horst Manig, Dieter
Wahl, Rolf Scheermesser und Gerd-Klaus Manig berichtet

Das Präsidium des DBSV der DDR war gut beraten mit der Entscheidung, die diesjährigen DDR-Titelkämpfe an die BSG Motor Suhl-Mitte zu vergeben. Gerd-Klaus Manig, Günter Suchsland und Dieter Wahl taten alles Erdenkliche (und noch etwas mehr), um vorbildliche DDR-Meisterschaften auszurichten. Wie gründlich die Bemühungen der Suhler Billardsportler waren, davon zeugt auch die Tatsache, daß zahlreiche Gäste begrüßt werden konnten; so Ullrich Schneider, Oberreferent des Rates der Stadt Suhl, und Vertreter des Kreis- und Bezirksvorstandes des DTSB. Und die alle bewogende Frage vor Beginn der Titelkämpfe am Suhler Haseltal war wohl: Würde es Rolf Scheermesser auf heimischem Billard gelingen, in der Freien Partie zum neunten Meisterschaftserfolg zu kommen?

Neben Rolf Scheermesser bewarben sich noch Günter Suchsland, Gerd-Klaus Manig (alle Motor Suhl-Mitte), Dieter Hoche, Gerhard Böhme (beide Motor Ammendorf) und Lutz Lüpfer (Fortschritt Meerane). Leider mußten die Billardsportler Dietrich (Motor Ammendorf) wegen Krankheit und Uhlemann (Chemie Bitterfeld), der derzeit seinen NVÄ-Ehrendienst ableistet, kurzfristig absagen, so daß lediglich sechs Aktive das Finale bestritten.

Im übrigen waren es die 16. DDR-Meisterschaften in der Freien Partie. Die Liste der Titelträger hat folgendes Aussehen: 8mal Scheermesser, 4mal Rost, je 1mal Kuczynski, Suchsland und Hoche. Die gültigen DDR-Rekorde standen bei einem Generaldurchschnitt von 47,297 (Scheermesser), einem besten Einzeldurchschnitt von 250,00 und einer Höchstserie von 498 (jeweils Hoche).

Und diese Rekorde besitzen auch nach Ablauf der Suhler Kämpfe noch ihre Gültigkeit. Denn trotz des guten Spielmaterials blieben sie unangetastet. Das ist ein Fazit, das gezogen werden konnte, wobei der Hinweis angebracht erscheint, daß diese Rekordleistungen (BED und HS) ohnehin fast an der absoluten Grenze liegen. Ein weiteres Fazit dürfte lauten: unverkennbar die Leistungssteigerung der drei Medaillengewinner (Scheermesser, Suchsland, Hoche).

Spielverlauf

Scheermesser — Manig: Nach anfänglichen Schwierigkeiten konnte der Titelverteidiger die Partie überlegen mit Serien von 173 und 194 für sich entscheiden, wobei Manig durch mehrere Preßbälle zu keiner Serie kam und den Spielfaden nicht fand. Endstand: 500 zu 127/25,00:6,35/194:34.

Böhme — Suchsland: Nach schwachem Beginn auf beiden Seiten sicherte sich in der 19. Aufnahme Suchsland mit einer Serie von nur 151 einen Vorsprung, den er ständig weiter ausbauen konnte. Böhme scheiterte an den offenen Desins, so daß kein Spielfluß zustande kam. Von den 42 gespielten Aufnahmen hatte Böhme 19 Fehlaufnahmen, 4 × 1 Points, 6 × 2 Points und drei Serien bis

5 Points: Endstand: 323:500/7,69:11,90/79:151.

Lüpfer — Hoche: Durch eine schnelle Führung (360:78) bestimmte Hoche die Partie und glaubte sich schon des Erfolges sicher. Mit Kampfgeist und zwei Serien von 148 und 144 schloß Lüpfer ab. Hoche antwortete mit einer Serie von 114. Nach spannender und harter Auseinandersetzung gewann der Ammendorfer knapp. Endstand: 450:500/26,47:29,41/148:125.

Dieser erste Spieltag brachte Dieter Hoche die Führung vor Rolf Scheermesser und die Erkenntnis: Lutz Lüpfer ist zu beachten!

Suchsland — Manig: Nach gutem Spielbeginn durch Manig führte aber Suchsland mit seiner Höchstserie im gesamten Turnier von 246 Points eine schnelle Vorentscheidung herbei. In der 15. Aufnahme gelang Manig nochmals eine Serie von 99, scheiterte aber an der Wende. Die Durchschnitte beider ließen erkennen, daß sie weit mehr können, als im ersten Durchgang offenbart. Endstand: 500:257/27,77:14,27/146:99.

Lüpfer — Scheermesser: Mit zwei Serien von 113 und 145 lag der Titelverteidiger aus Suhl von Anbeginn vorn. Mit einer Schlußserie von 129 beendete er die Partie. Sein Gegenüber konnte keine größere Serie erspielen, scheiterte oft an Preßbällen und kam dennoch auf einen guten Durchschnitt. Endstand: 296:500/24,66:41,66/85:145.

Hoche — Böhme: Mit einer hervorragend geführten Serie von 417 Points, die er zweimal wieder aufbauen mußte, erreichte Hoche die erste beachtliche Leistung, die auch dem DDR-Rekord (498) noch relativ nahe kam. Böhme fand wiederum zu keinem Spiel. Endstand: 500:12/100,00:2,40/417:6!

Manig — Lüpfer: Durch eine Serie von 171 Points in der zweiten Aufnahme übernahm der Suhler schnell die Führung und baute sie bis zur neuen Aufnahme auf 330:50 aus. Dann nutzte Lüpfer die konditionellen Schwächen seines Partners und ging mit zwei Serien von 105 und 178 in Führung (399:370). Lüpfer ließ aber die Serie stehen, worauf Manig die Partie mit zwei mittleren Serien überraschend beendete. Endstand: 500:448/20,83:18,66/171:173.

Böhme — Scheermesser: Endlich fand Scheermesser bei der ersten Aufnahme die Serie (136 Points). In der zweiten Aufnahme erreichte er nur einen Punkt, beendete in der dritten Aufnahme mit 361 Points die Partie endgültig. In einer gut geführten Treibserie zeigte der Suhler sein besonderes Können. Endstand: 55:500/18,33:166,67/54:361.

Nach dem zweiten Spieltag zeigte sich, daß die drei Favoriten Scheermesser, Suchsland und Hoche konsequent ihre Chance nutzten. Weitaus mehr aber erregte die Überraschung die Gemüter, für die der Suhler Gerd-Klaus Manig mit seinem Erfolg über Lutz Lüpfer gesorgt hatte...

Suchsland — Scheermesser: Zwei Favoriten trafen hier aufeinander, so daß schon eine gewisse Vorentscheidung über die Titelvergabe fallen konnte. Vom Anstoß an begann Suchsland mit einer Serie von 113 und anschließend eine Serie von 88. Danach vermochte er mit Scheermesser nicht mehr mithalten. Der achtfache Meister in der Freien Partie spielte drei Serien von 124, 119 und 104 — und gewann sicher. Endstand: 346:500/34,60/50,00/113:124.

Manig — Hoche: Trotz anfänglich schwacher Partie (bei der zehnten Aufnahme 73:84) beendete Hoche die Begegnung noch schnell mit Serien von 127 und 259. Manig hingegen fand trotz guter Stellungen keine Serie. Endstand: 130:500/8,12:31,25/49:259.

Lüpfer — Suchsland: Auch in dieser Auseinandersetzung verfolgte Lüpfer offensichtlich das Pech, indem ihm keine größere Schlußserie gelang. So aber vermochte Suchsland nach ausgeglichener Kampf mit einer Serie von 99 Points schließlich doch noch den Sieg für sich sicherzustellen. Endstand: 414:500/25,87:31,25/146:170.

Böhme — Manig: Bis zur 14. Aufnahme führte der Ammendorfer. Dann jedoch übernahm Manig mit Serien von 74, 184 und 86 eine sichere Führung. Böhme konnte spielerisch nichts mehr hinzusetzen. Endstand: 254:500/9,76:19,23/56:184.

Aus dem Trio, das ernsthafte Ansprüche auf die Meisterkrone 1970 geltend machen konnte, wurde durch die Niederlage von Günter Suchsland schließlich ein Duo Scheermesser und Hoche. Nach dem dritten Wettkampftag stand zumindest so viel fest: Gerd-Klaus Manig hatte sich durch seinen Erfolg über Böhme den vierten Platz gesichert und damit eine weitere Überraschung am Suhler Haseltal perfekt gemacht.

Hoche — Suchsland: Beim Stande von 211:48 in der achten Aufnahme besann sich Suchsland auf sein spielerisches Können und beendete die Partie in den folgenden vier Aufnahmen mit Serien von 157, 1, 169 und der Schlußserie von 125 ganz überlegen. Damit aber war der Titelkampf praktisch entschieden — zugunsten von Rolf Scheermesser. Suchsland hielt sich die Chance offen, wenigstens Vizemeister zu werden. Endstand: 222:500/18,50:41,66/120:169.

(Fortsetzung auf Seite 5)

Böhme — Lüpfer: In dieser Pege-
nung mußte die Entscheidung über die
hintere Plazierung in diesem Meister-
schaftsturnier fallen. Verständlich da-
her, daß beide Spieler ihre große Ner-
vosität im gesamten Partieverlauf nicht
recht bändigen konnten. Mit überbe-
tont langsamem Spiel suchte Böhme
sein Glück, zerstörte sich dadurch selbst
den eigenen Spielfluß, Lüpfer wurde
schießlich mit sicherem Vorsprung Sie-
ger und damit Fünfter. Endstand:
348:500/9,40:13,51/109:77.

Hoche — Scheermesser: Beide Aktive
waren von (unverständlicher) Nervosi-
tät gepackt. Nach 14 Aufnahmen stand
es erst 152:146. Insbesondere der rou-
tinierte, erfahrene Sühler fand nicht
sein gewohntes Spiel, wenn er auch mit
Serien von 192, 92 und einer Schluß-
serin von 77 in der 19. Aufnahme noch
deutlich gewinnen konnte. Hoche ge-
lang in der letzten Aufnahme eine Se-
rie von 119. Endstand: 301:500/
15,84:26,31/119:182.

Kritisch betrachtet . . .

In den folgenden Zeilen soll der Ver-
such unternommen werden, die sechs
Meisterschaftsbewerber einmal kritisch
sozusagen unter die Lupe zu nehmen.
Beobachtungen also, die an den vier
Meisterschaftsspieltagen vom Autoren-
kollektiv gemacht werden konnten.

**Rolf Scheermesser (Motor Suhl-
Mitte):** In seiner uns allen bekannten
zielstrebigem und kampfstarken Art und
Weise trug er seine Partien aus. Sein
mitunter risikovolles Spiel in der Freien
Partie und seine gute Spielführung
brachten dem nun neunfachen Titelträ-
ger in der Freien Partie den zweitbesten
Generaldurchschnitt in seiner bisheri-
gen sportlichen Laufbahn. Nach wie vor
ist Rolf Scheermesser der stärkste Spie-
ler in der Freien Partie, wobei anzu-
nehmen ist, daß er sich in Auseinander-
setzung mit international renommierten
Aktiven sicherlich noch zu steigern
verstehe.

Günter Suchsland (Motor Suhl-Mitte):
Mit seinem Ehrenplatz wurde der Süh-
ler Doppelerfolg perfekt gemacht. Am
Spielaufbau von Günter Suchsland
zeigte sich im Grunde genommen der
Cadrespieler, obwohl er die Bälle durch
sein gutes indirektes Spiel zur Serie
schnell zu vereinigen versteht. Leider
fehlte bei der Serienführung diese an
ihm sonst zu rühmende Konsequenz. So
mußte er oftmals die Serie gar unter-
brechen. Dennoch: Der zweite Platz
entspricht seinem spielerischen Können,
denn beispielsweise in den offenen Des-
sins vermag er jederzeit zum Erfolg zu
kommen.

Dieter Hoche (Motor Ammendorf):
Vielleicht ist der dritte Rang des Am-
mendorfers ein wenig unglücklich zu
nennen. Tatsache bleibt jedoch, daß
Dieter Hoche zwei Partien verloren hat.
Und es war augenscheinlich, daß er ge-
gen die Mitfavoriten die schlechtesten
Partien spielte und am letzten Wett-
kampfstag einen nicht zu übersehenden
Leistungsabfall erkennen ließ. Mit sei-
ner Serie von 417 unterstrich der Am-

mendorfer eindeutig, daß er dennoch zu
den Spitzenspielern in der Freien Partie
gezählt werden muß. Und: Von ihm
scheint am ehesten eine Rekordverbes-
serung auszugehen . . .

**Gerd-Klaus Manig (Motor Suhl-
Mitte):** Die größte aller Überraschun-
gen muß dem Sühler zugesprochen wer-
den. Er belegte eigentlich unerwartet
den vierten Platz, wobei besonders sein
Sieg gegen den Vizemeister des Vorjah-
res, Lutz Lüpfer, hervorzuheben ist.
Gerd-Klaus Manig spielte zwei sehr
konzentrierte Partien. Bei seiner Lei-
stungsbeurteilung muß man sein derzei-
tiges spielerisches Vermögen und das ge-
ringe Training auf dem Matchbillard
zusätzlich beachten. Allerdings muß
auch gesagt werden, daß der Sühler
bereits vor Jahren einer der stärksten
Spieler auf dem Turnierbillard Freie
Partie war, jedoch nicht den unmittel-
baren Anschluß zum Matchbillard fand.
Es bleibt daher zu hoffen, daß Gerd-
Klaus Manig seine Leistungen bei den
kommenden DDR-Meisterschaften noch
zu steigern vermag.

Lutz Lüpfer (Fortschritt Meerane):
Auch beim Vizemeister des Vorjahres
muß unbedingt geltend gemacht wer-
den, daß er bei Fortschritt Meerane so
gut wie keine Trainingsmöglichkeiten
auf dem Matchbillard besitzt. Demzu-
folge ist der fünfte Rang keineswegs als
eine Enttäuschung zu werten, wenn sich
der Fortschritt-Spieler auch gewiß mehr
versprochen hatte. Sein Gesamtdurch-
schnitt von 19,81 beweist, daß Lutz
Lüpfer trotz fehlenden Trainings durch
seine genaue und konzentrierte Spiel-
weise für aner kennenswerte Leistungen
sorgen kann.

Gerhard Böhme (Motor Ammendorf):
Der Ammendorfer brachte einen Quali-
fikationsdurchschnitt von 27,84 (!) in die
Sportstätte am Sühler Haseltal. Er
mußte daher zu den Favoriten einge-
reicht werden. Um so mehr verwunderte
alle das enttäuschende Ergebnis von
Gerhard Böhme in den Meisterschafts-
tagen. Es gelang ihm in keiner Partie,
einen Spielfluß zu finden, der aber not-
wendig ist, um die Freie Partie und da-
bei besonders die Serie zu spielen. Sein
überbetont langsames Spiel brachte ihn
um jegliche Möglichkeiten einer echten
Serienführung. Es wäre durchaus rat-
sam, wenn Gerhard Böhme bei seinem
Gemeinschaftskameraden Dieter Hoche
hin und wieder abgucken würde. In die-
sem Falle ist das nicht nur erlaubt, son-
dern unbedingt erwünscht . . .

Ehrengeschenk des Oberbürger- meisters.

Aus der Hand des Vertreters des Ra-
tes der Stadt Suhl, des Oberreferenten
Ullrich Schneider, nahm der erfolg-
reiche Titelverteidiger Rolf Scheermes-
ser neben der Meisterplakette auch ein
Ehrengeschenk des Oberbürgermeisters
der Sühler Bezirkshauptstadt entgegen.
Sicherlich mehr als nur eine höfliche
Geste gegenüber Rolf Scheermesser, der
zum neunten Male zu Titleden in der
Freien Partie gekommen war und nun
insgesamt 29 (!) DDR-Meistertitel sein
eigen nennen kann. Ganz gewiß aber

eine Verbeugung vor den Billardsport-
lern ob ihrer Leistungen, ihres Könnens
und Geschicks, das sie an den vier Mei-
sterschaftstagen so hinreichend und
glänzend zu demonstrieren verstanden.

Wie formulierte doch ein Journa-
listen-Kollege vom Sühler Bezirksorgan
„Freies Wort“: „Der Billardsport ist
nicht so sehr an das Alter gebunden.
Doch ohne Training erreicht man nichts,
will man die Spitze immer und immer
wieder mitbestimmen. Und vom Fleiß
des Billardsportlers kann sich manch
anderer — wie man so sagt — eine
Scheibe abschneiden. Man versuche nur
einmal einen beliebigen Stoß, der ob
seiner Schwierigkeit mit Beifall bedacht
wurde, nachzuahmen. Man wird sehr
schnell erfahren, wieviel Stunden, Mo-
nate, ja Jahre dazu gehören, um es bis
zur Meisterschaft zu bringen. Ganz zu
schweigen von der Perfektion. Deshalb:
Mein Respekt den Billardspielern, die
hier in Suhl ihre Visitenkarte abgaben!“
Dem ist wohl nichts mehr hinzuzu-
fügen . . .

Meisterschaftsstatistik Abschlußstand:

1. Scheer- messer	10:0	39,06	166,66	361
2. Suchsland	8:2	23,94	41,66	246
3. Hoche	6:4	29,40	100,00	417
4. Manig	4:6	14,55	20,83	184
5. Lüpfer	2:8	19,81	13,51	178
6. Böhme	0:10	8,78	—	109

GD-Stand nach Partien:

Partie Scheermesser Suchsland Hoche

1. Partie	25,00	11,90	29,41
2. Partie	31,25	16,66	45,46
3. Partie	42,86	19,23	39,48
4. Partie	44,44	21,48	34,44
5. Partie	39,06	23,94	29,40

Partie Manig Lüpfer Böhme

1. Partie	6,35	26,47	7,69
2. Partie	10,10	25,73	7,15
3. Partie	13,87	22,53	7,80
4. Partie	13,00	23,30	8,47
5. Partie	14,55	19,81	8,78

Meisterschaftsdurchschnitt: 20,73 GD.

Serien der Meisterschaften
(Reihenfolge: über 100 Points/über 200/
über 300/über 400):

Scheermesser: 173, 194, 113, 145, 113,
145, 129 S, 138, 124, 119, 104, 182/—/
361 S/—; Suchsland: 151, 113, 170, 157,
169, 125 S/259/—/—; Hoche: 120, 125,
114, 127, 120, 119 S/259/—/417; Manig:
171, 184/—/—/—; Lüpfer: 148, 144, 105,
178, 146/—/—/—; Böhme: 109/—/—/—;

Anmerkung: S bedeutet Schlußserie.

GD-Vergleich zwischen Qualifikation und Meisterschaften:

Name	Qualifikation	DM	Plus/Minus in %
Scheer- messer	29,00	39,06	+ 35
Suchsland	35,50	23,94	+ 2
Hoche	34,31	29,40	— 14
Manig	13,40	14,55	+ 7
Lüpfer	11,63	19,81	+ 70
Böhme	27,84	8,78	— 68

Nur sechs über 500 Points

Die Kreiseinzelmeisterschaften in Dresden (BK) konnten auch in diesem Jahr die gespannten Erwartungen nicht reslos erfüllen. Denn insgesamt hätten doch bessere Leistungen erzielt werden müssen. Lediglich der fünften Klasse ist diesmal ein Lob zu zollen, während die Aktiven in allen anderen Klassen kein höheres Niveau demonstrierten, als in den zurückliegenden Jahren beobachtet werden konnte. So nimmt es also nicht wunder, daß lediglich sechs BK-Spieler die 500-Points-Grenze überboten.

Die Meisterschaften selbst nahmen einen doch überraschenden Verlauf. Manfred Hähne (TSG Dresden-Nord) galt als vierfacher Titelträger naturgemäß als Favorit. Aber am Ende mußte er sich gar mit dem sechsten Rang begnügen. Überraschend zu nennen war auch die Tatsache, daß das Trio Lothar Hähne, Manfred Pietzsch und Manfred Hähne bereits am ersten Tag ganz souverän in Führung lag.

Im zweiten Durchgang hatten dann Manfred Hähne (231 Points) und Manfred Pietzsch (257) keine starken Nerven und vermochten dem Reicker Fladrich (293) und dem neuen, 26jährigen Kreismeister Lothar Hähne (TSG Dresden-Nord/288) nichts Ebenbürtiges entgegenzusetzen.

Abschlußstand (Klasse 1): 1. L. Hähne (TSG Dresden-Nord) 552 (288/264), 2. Fladrich (Motor Reick) 542 (293/249), 3. Pietzsch (TSG Dresden-Nord) 537 (280/257), 4. Höcker 504 (269/235), 5. Glöckner (beide Motor Reick) 501 (230/221), 6. M. Hähne (TSG Dresden-Nord) 501 (231/220), 7. Hähner (Motor Reick) 498 (246/252), 8. Lesch 493 (254/239), 9. Behrendt (beide Tabak Dresden) 463 (241/222), 10. Rückauf 453 (224/229), 11. Löwe (beide Motor Reick) 440 (216/224).

In der Jugendklasse konnte der talentierte Manfred Kaupisch (TSG Dresden-Nord) mit sehenswerten Leistungen aufwarten. Der Sieger, Manfred Stöckel (TSG Dresden-Nord), hingegen ließ trotz seines Erfolges viele Wünsche offen.

Ergebnisse: Jugend: 1. Stöckel 439, 2. Kaupisch (beide TSG Dresden-Nord) 404; **Klasse 2:** 1. Strohbach (Medizin Dresden) 461, 2. Lossius 455, 3. Bernsee 453, 4. Giese (alle Motor Reick) 450, 5. Klinger (TSG Dresden-Nord) 445, 6. Brachmann 445, 7. Leuteritz (beide Rotation Dresden) 436, 8. Becker (Motor Reick) 415, 9. Pöschel (TSG Dresden-Nord) 404, 10. Walthher (Rotation Dresden) 363; **Klasse 3:** 1. Maschik (Rotation Dresden) 435, 2. Pearce (Dresden-Südwest) 435, 3. Weißhaupt (Medizin Dresden) 427, 4. Wagner 427; **Klasse 4:** 1. Benthin (Dresden-Südwest) 421, 2. Hopperdiezel (Aufbau Dresden) 410, 3. Bernd (Motor Reick) 406; **Klasse 5:** 1. Pietzsch (Tabak Dresden) 418, 2. Voigt (Dresden-Südwest) 375, 3. Uhlig (Aufbau Dresden) 373; **Klasse 6:** 1. Müller (Aufbau Dresden) 394, 2. H. Beger (Motor Reick) 364, 3. G. Hellmann 350; **Frauen:** 1. Diedel 333, 2. Richter (beide

Motor Reick); **Schüler:** 1. Walthher (Rotation Dresden) 259.

Manfred Pietzsch

Glaubte den Titel schon sicher gestellt . . .

Die Kreiseinzelmeisterschaften und die Bestenermittlung (BK) im Kreis Niesky wurden von der BSG Stahl Sproitz ausgerichtet, und den fleißigen Organisatoren gebührt ein Dank.

Insgesamt beteiligten sich 52 BK-Spieler aller Leistungsklassen, darunter drei jugendliche Aktive, an den diesjährigen Meisterschaften auf Kreisebene. Sie alle lieferten sich spannende, dramatische Auseinandersetzungen, allerdings stand dabei der Kampf im Vordergrund. Viele der Partien wurden auch recht nervös gespielt.

Erfreulich dürfte jedoch die Feststellung sein, daß gegenüber dem Vorjahr ein erheblicher Leistungsanstieg spürbar zu erkennen ist. So konnten beispielsweise in diesem Jahr acht Spieler in der Leistungsklasse 2 teilnehmen, 14 in der Klasse 3, 12 in der Klasse 4, 10 in der Klasse 5 und fünf Aktive in der Leistungsklasse 6.

Besonders aufregend ging es in der Klasse 2 zu, wo der Titelverteidiger Horschig nicht wie gewohnt zum Zuge kam. Überraschend lag der einheimische Mucha mit 495 Points (227/268) an vorderster Position. Und der Sproitzer wählte sich des Titelgewinns schon sicher. Doch da spielte Müller (Aufbau Dauban) noch einmal stark auf (266/231) und hatte schließlich mit 497 Points zwei Zähler mehr als der Sproitzer, der damit den Ehrenplatz einnahm. Bauch (Traktor Rothenburg/473), Henoch (Traktor Jänkendorf/466) und Horschig (Motor Niesky/463), der allgemein enttäuschte, belegten die folgenden Plätze.

Weitere Ergebnisse: Klasse 3: 1. Wilke (Traktor Jänkendorf) 452, 2. Klar (Motor Niesky) 449, 3. Birkhahn (Stahl Sproitz) 447; **Klasse 4:** 1. Liebsch (Traktor Jänkendorf) 444, 2. Bedrich (Aufbau Dauban) und Schulze (Stahl Sproitz) je 426; **Klasse 5:** 1. Frenzel (Traktor Wiesa) 420, 2. Strehle (Motor Niesky) 417; **Klasse 6:** 1. Hillmann (Lok Horka) 411, 2. Schulze (Stahl Sproitz); **Jugend (Klasse 4):** 1. Bokermann (Traktor Jänkendorf) 359.

Alfred Hajok

Wanderpokal an Heinz Rechenberger

Bei den Kreiseinzelmeisterschaften in Freital (BK/Männer, Frauen und Jugend) sicherte sich in der höchsten Leistungsklasse des Kreises (Klasse 2) Heinz Rechenberger mit 456 Points den Titel und zugleich den Wanderpokal des KFA Freital. Der Freitaler verwies seinen Gemeinschaftskameraden G. Mortack (436 Points) auf den zweiten Platz. Kritisch muß vermerkt werden, daß die Leistungen in dieser Männer-Klasse wenig befriedigen konnten.

Weitere Ergebnisse: Klasse 3: 1. Büttner 430, 2. Baumgart (beide Stahl Freital) 425, 3. Wittig (Lok Wurgwitz) 424; **Klasse 4:** 1. Gnüschwitz (Motor Banne-

witz) 446, 2. Zschäbitz (Stahl Freital) 429, 3. Starke (Lok Wurgwitz) 424; **Klasse 5:** 1. Weichold (Lok Wurgwitz) 366, 2. Bachmann (Stahl Freital) 365, 3. Nitzsche (Braunsdorf) 321 (in dieser Klasse überboten alle Aktiven ihren sonstigen Durchschnitt); **Klasse 6:** 1. Prescher 420, 2. Eckart (beide Lok Wurgwitz) 359, 3. Wiegand (Braunsdorf) 348; **Frauen, Klasse 1:** 1. E. Mortack 355, 2. Görner 349, 3. G. Rechenberger (alle Stahl Freital) 270; **Klasse 2:** 1. Börners 293; **Jugend:** 1. L. Rechenberger (beide Stahl Freital) 362; **Klasse 6:** Geppert (SG Kesselsdorf) 270.

Die BSG Lok Wurgwitz wurde als Kreismannschafts- und Kreispokalsieger im Anschluß an diese Titelkämpfe vom KFA Freital geehrt und ausgezeichnet. In diesem Zusammenhang jedoch noch ein Wort an die Verantwortlichen von Lok Wurgwitz. Die Billardsektion vereint in ihren Reihen ein gutes Dutzend Schüler, und doch traten diese unverständlicherweise zu den Kreismeisterschaften nicht an.

Rudolf Gründer

Anmerkung: „Für „Billard“ und seine Leser wäre es sicherlich ganz aufschlußreich, von den Verantwortlichen in der BSG Lok Wurgwitz zu erfahren, warum sie ihren Schüler-Aktiven keine Wettkampfmöglichkeit bei den Kreismeisterschaften in Freital eingeräumt haben. Denn: Mit der Bemerkung, daß sich dieser Fehler hoffentlich im kommenden Jahr nicht wiederholen wird, kann diese Tatsache nicht aus der Welt geräumt sein.“

Die Redaktion

Jänkendorf holte Meistertitel

Die BK-Mannschaft von Traktor Jänkendorf holte sich neben dem Staffelsieg in der Bezirksliga (Staffel Ost) auch den Bezirksmeistertitel. Die Jänkendorfer setzten sich im entscheidenden Spiel über den Staffelsieger der Staffel West, Tabak Dresden, hinweg.

Abschlußstand (Bezirksliga/Staffel Ost)

1. Traktor Jänkendorf	24:4	1284,78
2. Stahl Sproitz	20:8	1275,57
3. Motor Niesky	20:8	1266,14
4. Lok Görllitz II	16:12	1227,48
5. SG Neschwitz	10:18	1231,78
6. Motor Görllitz-Südost	10:18	1191,21
7. Medizin Bautzen	8:20	1240,38
8. Fortschritt Görllitz	4:24	1159,14

Abschlußstand (Bezirksklasse/Staffel Ost)

1. ISG Hagenwerder	20:8	1194,00
2. Fort. Neugersdorf II	20:8	1175,07
3. Traktor Rothenburg	18:10	1186,86
4. Traktor Wiesa	18:10	1119,71
5. Kosmos Zittau	12:16	1121,85
6. Keramik Görllitz	10:18	1152,00
7. Empor Zittau II	10:18	1141,07
8. Chemie Gnaschwitz	4:24	1065,21

Alfred Hajok

Steiler Aufstieg

Einen kaum erwarteten steilen Aufstieg vollzog die BK-Mannschaft von Aufbau Dauban in der ersten Kreis-

(Fortsetzung auf Seite 7)

(Fortsetzung von Seite 6)

klasse (Staffel A) des Kreises Niesky. Mit 20:0 Punkten belegte diese Vertretung in der zurückliegenden Spielsaison den ersten Platz, und mit einem Spiel von 607,6 im Durchschnitt überragte Aufbau Dauban alle übrigen Teilnehmer. Dieser steil zu nennende Aufstieg kommt insofern noch überraschend, als dieses Kollektiv erst seit zwei Jahren zusammen spielt! Die Abschlußtabellen des Kreises Niesky auf einen Blick:

Abschlußstand (Kreisliga)

1. SG Kreba	22:6	548,00
2. Aufbau Niesky	18:10	536,71
3. Aufbau Kodersdorf	18:10	534,64
4. Stahl Sproitz II	14:14	570,35
5. Traktor Trebus	12:16	496,50
6. Lok Horka	12:16	487,85
7. Motor Niesky III	10:18	492,85
8. Motor Niesky II	6:22	480,00

Abschlußstand (1. Kreisklasse/Staffel A)

1. Aufbau Dauban	20:0	607,60
2. Traktor Jänkendorf II	10:10	504,90
3. Stahl Sproitz III	8:12	510,60
4. Traktor See	8:12	496,80
5. Traktor Diehsa	8:12	492,80
6. Aufbau Niesky II	6:14	495,90

Abschlußstand (1. Kreisklasse/Staffel B)

1. Traktor Spree	18:2	474,50
2. Chemie Ußmannsdorf	16:4	499,10
3. Traktor Diehsa II	12:8	454,90
4. Aufbau Kodersdorf II	8:12	481,60
5. Lok Horka II	6:14	444,10
6. Traktor See II	0:20	358,70

Abschlußstand (2. Kreisklasse)

1. Traktor Trebus II	16:8	438,66
2. Aufbau Dauban II	16:8	436,16
3. Traktor Rothenburg II	14:10	437,00
4. Traktor Wiesa II	14:10	405,50
5. Aufbau Kodersdorf III	10:14	418,91
6. Traktor Hänichen	8:16	407,66
7. Chemie Ußmannsdorf II	6:18	387,16

Alfred Hajok

DDR-Vizemeister gegen Aufsteiger

Zu einer reizvollen Auseinandersetzung kam es in einem Freundschaftsvergleich zwischen den beiden BK-Mannschaften von TSG Dresden-Nord, dem diesjährigen DDR-Vizemeister, und Motor Reick, dem Oberliga-Aufsteiger. Die Begegnung ging über die Distanz von 2 x 100 Stoß und wurde in der TSG-Sportstätte auf zwei Billarde ausgetragen.

Der freundschaftliche Kampf, der entgegen allen Erwartungen recht gute Resultate offerierte, endete schließlich mit jeweils einem Sieg und einer Niederlage der beiden beteiligten Vertretungen. Für beide Mannschaften dürfte aber feststehen, daß beispielsweise die Dresdner auch in der kommenden Oberligasaison für vordere Plätze gut sind und auch die Reicker über eine solide Spielstärke verfügen. Die Reicker erhielten übrigens mit Heinz Behrendt und die Dresdner mit Michael Stöckel talentierten Neuzugang. Die Motor-Mann-

(Fortsetzung auf Seite 8)

Titel und dazu zwei Rekorde

Gerhard Guhr erster DDR-Juniorenmeister in der Freien Partie / Meisterschaftsdurchschnitt um 2,0 Points besser als der Qualifikationsdurchschnitt / Lob für den Veranstalter BSG Forschung Dessau / Walter Rödel berichtet

Den ersten DDR-Juniorenmeisterschaften in der Freien Partie kann insgesamt ein gutes Prädikat ausgestellt werden. Und der Gründe hierfür gibt es viele zu nennen. Einmal lag der Meisterschaftsdurchschnitt von 18,3 Points um 2,0 Punkte über den Durchschnitten, die von den sechs Finalisten in der Qualifikation erreicht wurden. Das spricht ohne Zweifel für die vorbildliche und zu lobende Einstellung aller Meisterschaftsteilnehmer, die konzentriert, mit großem Eifer und Kampfgeist an die Billarde traten. Zum anderen trug auch die vorbildlich zu nennende Organisation des Veranstalters BSG Forschung Dessau, an der Spitze die Billardfreunde Martin Nikolaus und Georg Schleyer, erheblich dazu bei, daß diesen Titelkämpfen ein so gutes Prädikat bescheinigt werden kann.

Die ersten DDR-Titelkämpfe der Junioren in der Freien Partie haben gezeigt, daß sich die jugendlichen Spieler mit ihren erzielten Serien und Durchschnittselbstvertrauen und Konzentrationsfähigkeit in dieser Spielart erwerben können. Und eben dieses Selbstvertrauen ist erforderlich, wollen die jungen Billardsportler einmal aus ihrem eigenen Schatten treten und zu hohen Resultaten kommen. Daß die Freie Partie erheblich dazu beiträgt, an Sicherheit zu gewinnen und ein notwendiges Erfolgserlebnis zu verschaffen, ist allgemein bekannt. Vielleicht sollte man eines Tages - bei einem Generaldurchschnitt von 40,0 - auch wieder Meisterschaften auf dem Matchbillard ausschreiben.

Die Titelkämpfe in Dessau selbst zeigten einen sehr gut aufspielenden Gerhard Guhr (Empor Brandenburger Tor Berlin). Der Berliner wartete mit der besten Spielauffassung auf, operierte recht gleichmäßig und flüssig und verriet zudem eine gute Konzentrationsfähigkeit. Daß er selbst in der letzten Partie gegen Werner Dankwerth (Glückauf Sondershausen), die keinen Einfluß mehr auf den Ausgang dieses Turniers hatte, kämpfte, um unbezungen die Meisterschaften zu beenden, spricht für den Berliner. Auch die Tatsache, daß er sich neben dem DDR-Meistertitel noch zwei DDR-Juniorenrekorde sicherte: mit 25,98 als bester Generaldurchschnitt und 263 Points als Höchstserie.

Überraschend kam der zweite Platz von Peter Ramisch (Glückauf Sondershausen). Mit einer Serie von 213 Points bewies er seine Veranlagung. Allerdings mangelte es ihm manchmal an der Konzentration, sonst...

Solide Kenntnisse demonstrierte auch Ulli Kafner (Universität Jena), dessen dritter Rang gleichfalls als Überraschung einzuordnen ist. Ulli spielte streckenweise ein wenig zu schnell, wodurch häufig die Serie unterbrochen wurde. Lobenswert sein Kampfgeist, den er in vielen fast aussichtslosen Situationen aufbrachte. Immerhin mußte er nur gegen den späteren Titelträger eine Niederlage einstecken.

Der Favorit Werner Dankwerth (Glückauf Sondershausen) zeigte neben

Gerhard Guhr das reifste Spiel. Seine Oberflächlichkeiten in der kleinen Serie waren nicht zu übersehen. Möglicherweise erklärt sich hieraus auch seine schwache Platzierung. Gegen Guhr verlor er deutlich, gegen Peter Ramisch nur denkbar knapp, und gegen Kafner lag er - bereits weit in Führung liegend - noch Mühe, im Nachstoß noch zu einem Unentschieden zu kommen. Mit dem besten Einzeldurchschnitt von 50,00 (DDR-Juniorenrekord) deutete er sein Können an.

Klaus Ballin (Stahl Eisleben) schöpfte mit seinem fünften Platz seine Möglichkeiten aus, wobei besonders bewundernswert seine Ruhe und Gelassenheit waren. Er versuchte in allen Partien mitzuhalten, konnte aber in der kleinen Serie keine großen Serien spielen.

Weit unter seinem Leistungsvermögen spielte hingegen Gerhard Schulze (Motor Eska Karl-Marx-Stadt). Er erreichte nur 50 Prozent seiner Qualifikationsleistung; ganz im Gegensatz zu Guhr, Dankwerth und Kafner, die sich zu steigern wußten. Der Karl-Marx-Städter fand sich mit dem schnellen Material nicht zurecht. Allerdings spielten gegen ihn alle anderen ihre stärksten Partien. So verlor er beispielsweise gegen Dankwerth mit einem Durchschnitt von 30,00.

Ergebnisse: Guhr-Ramisch 2:0, -Kafner 2:0, -Dankwerth 2:0, -Ballin 2:0, -Schulze 2:0; Ramisch gegen Kafner 1:1, -Dankwerth 2:0, -Ballin 2:0, -Schulze 2:0; Kafner gegen Dankwerth 1:1, -Ballin 2:0, -Schulze 2:0; Dankwerth-Ballin 2:0, -Schulze 2:0; Ballin-Schulze 2:0.

Abschlußstand

1. Guhr	10:0	25,98	33,33	263
2. Ramisch	7:3	17,89	21,05	213
3. Kafner	6:4	19,65	26,66	193
4. Dankwerth	5:5	24,20	50,00	168
5. Ballin	2:8	11,61	12,50	48
6. Schulze	0:10	13,36	—	74

Meisterschaftsdurchschnitt: 18,2; BGD: 25,98 (Guhr/DDR-Juniorenrekord); BED: 50,00 (Dankwerth/DDR-Juniorenrekord); HS: 263 (Guhr/DDR-Juniorenrekord).

schaft kann überdies auf Eberhard Hähner zurückgreifen, der mittlerweile sein Studium beendet hat.

Ergebnisse:

Table with 4 columns: Name, Score 1, Name, Score 2. TSG Dresden-Nord-Motor Reick 1522:1647. Gruhnert 240, Behrendt 269, Stöckel 241, Glöckner 258, D. Hähne 248, Löwe 279, L. Hähne 287, Höcker 262, Pietzsch 242, Hähner 296, M. Hähne 264, Fladrich 283.

TSG Dresden-Nord-Motor Reick 1670:1553

Table with 4 columns: Name, Score 1, Name, Score 2. Gruhnert 256, Behrendt 257, Stöckel 256, Glöckner 208, D. Hähne 240, Löwe 279, L. Hähne 301, Höcker 267, Pietzsch 308, Hähner 283, M. Hähne 309, Fladrich 259.

Manfred Pietzsch

Westdeutscher Gast unterlag klar

Anfang Mai trug die BSG Kraftverkehr Dresden einen BC-Vergleichskampf gegen die westdeutsche Mannschaft vom Krefelder Billardclub aus. Im Dresdner Parkhotel „Weißer Hirsch“ hatten die westdeutschen Gäste in keiner Phase des Geschehens eine reale Gewinnchance. Die Dresdner bezwangen ihren Spielpartner eindeutig mit 14:4 Punkten. Lediglich Mittenzwei und Dittebrand mußten ihre Partie an Vanck bzw. Meyer abgeben. Die Dresdner Gastgeber erreichten einen Gesamtdurchschnitt von 7,44, während die Gäste auf einen Schnitt von nur 5,92 kamen. Einziger Trost für die Gäste: Vanck erreichte mit 20,00 gegen Mittenzwei den besten Einzeldurchschnitt und mit 71 Points (Cadre 35/2) auch die höchste Serie. Bei den Dresdnern kam Tannert mit 15,78 auf den besten Einzeldurchschnitt und mit 50 Points (Freie Partie) auch auf die höchste Serie.

Ergebnisse:

Table with 4 columns: Name, Score 1, Name, Score 2. Kraftverkehr Dresden 14:4. Mittenzwei 0:2, 12,95, 45, 35/2. L. Schütze 2:0, 6,57, 6,57, 27, 35/2. Tannert 2:0, 15,78, 15,78, 50, FP. Richter 2:0, 10,71, 10,71, 32, FP. K. Schütze 2:0, 7,14, 7,14, 26, FP. Heidrich 2:0, 3,65, 3,65, 21, FP. Dorn 2:0, 3,65, 3,65, 13, FP. Dittebrand 0:2, 2,66, 2,66, 18, FP. Schwarzbach 2:0, 2,12, 2,12, 16, FP. 14:4, 7,44, 15,78, 45/50.

Krefelder Billardclub 4:14

Table with 4 columns: Name, Score 1, Name, Score 2. Vanck 2:0, 20,00, 20,00, 71, 35/2. Bohr 0:2, 4,63, 4,63, 32, 35/2. Mülder 0:4, 3,89, 3,89, 22, FP. Kirchhoffes 0:2, 6,71, 6,71, 38, FP. Dörken 0:2, 1,80, 1,80, 10, FP. Ramrath 0:2, 1,87, 1,87, 8, FP. Meyer 2:0, 2,68, 2,68, 11, FP. Jägers 0:2, 1,267, 1,267, 8, FP. 4:14, 5,92, 20,00, 71/38.

Anmerkung: Mülder (Krefelder BC) spielte zwei Partien, und zwar gegen Tannert (5,94/22 HS) und gegen K. Schütze (2,50/11 HS).

Max Richter

Zwei Auszeichnungen

Auf der Kreisdelegiertenversammlung (Kreis Freiberg) wurden zwei verdienstvolle Billardfunktionäre ausgezeichnet. Herbert Weckbrot, Vorsitzender der SG Langhennersdorf, und Herbert Rothe, Sektionsleiter Billard der SG Steinbach, erhielten die Ehrennadel des DTSB in Silber.

Herbert Rothe

Jubiläum in Steinbach

Vor einigen Wochen konnte die kleine Billardsportgemeinschaft im Kreis Freiberg, die SG Steinbach, ihr zehnjähriges Jubiläum feierlich begehen. Und die Billardsporler, Übungsleiter und Funktionäre kamen nicht mit leeren Händen. Denn sie alle bereiteten ihrer Sportgemeinschaft und sich selbst ein prächtiges Geschenk: eine neue, schicke Billardstätte. Der Rat der Gemeinde hatte der Sportgemeinschaft vor Monaten ein altes, baufälliges Wohnhaus übergeben. In unzähligen freiwilligen Aufbaustunden gingen die Billardfreunde in Steinbach daran, sich daraus eine neue Sportstätte zu errichten. Ihre Initiative, ihre Mühen lohnten sich. Denn heute können sie voller Stolz darauf verweisen, ein freundliches, angenehmes Billard-Zuhause ihr eigen zu nennen. Was Eigeninitiative doch alles bewirken kann...

Herbert Rothe

Knappe Abstiegsentscheidung

In der Karl-Marx-Städter Bezirksliga (BK) müssen Wismut, Post und Ascota Karl-Marx-Stadt II in den sauren Apfel des Abstiegs beißen. Dabei fiel die Entscheidung über den Abstieg relativ knapp für Wismut Karl-Marx-Stadt aus. Denn die Wismut-Vertretung lag lediglich zwei Punkte von Fortschritt Oberlungwitz und Aufbau Karl-Marx-Stadt II, die den fünften bzw. den vierten (!) Tabellenplatz belegten, entfernt. Meister wurde mit 22:6 Punkten die dritte Vertretung von Aufbau Karl-Marx-Stadt.

Abschlußstand

Table with 4 columns: Rank, Name, Score 1, Score 2. 1. Aufbau K.-M.-St. III 22:6 1312,0. 2. Rotation Weissenborn 18:10 1310,7. 3. Motor K.-M.-St.-West 18:10 1280,8. 4. Aufbau K.-M.-St. II 14:14 1266,0. 5. Fortschr. Oberlungwitz 14:14 1254,2. 6. Wismut K.-M.-St. 12:16 1215,5. 7. Post K.-M.-St. 10:18 1253,6. 8. Ascota K.-M.-St. 6:22 1170,0.

Abschlußstand (Bezirksklasse/Staffel Ost)

Table with 4 columns: Rank, Name, Score 1, Score 2. 1. Trakt Oberbobritzsch 18:2 1274,5. 2. Trakt Niederbobritzsch 10:10 1166,6. 3. VTB K.-M.-Stadt 10:10 1146,2. 4. Wismut K.-M.-Stadt 10:10 1119,7. 5. Stahl Halsbrücke 8:12 1148,9. 6. Tr. Oberbobritzsch II 4:16 1048,1.

Aufsteiger: Traktor Oberbobritzsch.

H. Fritzsche

Auch in den Spielklassen (BK) des Kreises Freiberg sind die Staffelsieger der Saison 1969/70 ermittelt.

Abschlußstand (1. Kreisklasse)

Table with 4 columns: Rank, Name, Score 1, Score 2. 1. Weissenborn III 20:4 1051,3. 2. Oberbobritzsch III 14:10 949,8. 3. Weissenborn II 12:12 966,1. 4. Niederschöna 10:14 947,5. 5. Hirschfeld 10:14 897,3. 6. Naundorf 8:16 946,0. 7. Niederbobritzsch II 8:16 870,2.

Aufsteiger: Weissenborn III.

Abschlußstand (2. Kreisklasse)

Table with 4 columns: Rank, Name, Score 1, Score 2. 1. Dittmannsdorf 14:6 906,1. 2. Halsbrücke II 12:8 849,3. 3. Steinbach 10:10 847,8. 4. Langhennersdorf 10:10 822,3. 5. Conradsdorf 8:12 840,6. 6. Naundorf II 6:14 781,4.

Aufsteiger: Dittmannsdorf.

Abschlußstand (3. Kreisklasse)

Table with 4 columns: Rank, Name, Score 1, Score 2. 1. Hirschfeld II 18:2 404,0. 2. Reinsberg 14:6 385,5. 3. Halsbrücke IV 12:8 357,6. 4. Naundorf III 8:12 337,4. 5. Halsbrücke III 6:14 272,7. 6. Conradsdorf II 2:18 282,7.

Aufsteiger: Hirschfeld II.

In der abschließenden Rangliste aller Klassen liegt der Weissenborner Hommola mit einem Durchschnitt von 261,7 Points (Leistungsklasse 1) an erster Stelle. Ihm folgen Wetzel (229,9/Leistungsklasse 2) und Bellmann (228,0/Leistungsklasse 2/beide Oberbobritzsch) sowie Franke (226,0/Leistungsklasse 2/Weissenborn).

Weitere Reihenfolge: 5. Schubert 219,4 (LK 3), 6. Aehlig (beide Oberbobritzsch) 217,8 (LK 3), 7. Fritzsche (Weissenborn) 209,0 (LK 3), 8. Kempa (Oberbobritzsch) 208,7 (LK 3), 9. Fischer (Niederschöna) 206,4 (LK 3), 10. Köpstein (Weissenborn) 199,4 (LK 4), 11. K.-H. Martin (Niederbobritzsch) 198,4 (LK 4), 12. Nickel (Halsbrücke) 197,4 (LK 4), 13. Malcher (Oberbobritzsch) 195,3 (LK 4), 14. Uchler (Weissenborn) 194,7 (LK 4), 15. Hartmann 192,4 (LK 4), 16. W. Martin 192,1 (LK 4), 17. Richter (alle Niederbobritzsch) 191,2 (LK 4), 18. Heinze (Oberbobritzsch) 189,5 (LK 4), 19. Silbermann (Halsbrücke) 188,3 (LK 4), 20. Weinhold (Naundorf) 186,9 (LK 4), 21. Schneider (Oberbobritzsch) 185,7 (LK 4), 22. Finster (Dittmannsdorf) 184,6 (LK 4), 23. Lißner (Oberbobritzsch) 182,1 (LK 4), 24. Winkler (Langhennersdorf) 181,4 (LK 4), 25. Walter (Oberbobritzsch) 175,5 (LK 5), ... 40. Stirl (Steinbach) 158,5 (LK 6).

Die Rangliste ergibt folgendes Fazit: 229 Spieler waren in der zurückliegenden Spielsaison in 26 Mannschaften eingesetzt. Davon erreichten 154 keine Leistungsklasse, 36 die Leistungsklasse 6, 15 die Leistungsklasse 5, 15 die Leistungsklasse 4, 5 die Leistungsklasse 3, 3 die Leistungsklasse 2, und ein Aktiver (Hommola aus Weissenborn) erreichte mit seinem Durchschnitt von 261,7 die Leistungsklasse 1.

H. Fritzsche

BILLARD-NOTIZEN

Die diesjährigen Europameisterschaften im Cadre 47/2 im spanischen San Sebastian endeten mit einem überzeugenden Erfolg des Westberliners Dieter Müller. Der neue Europameister blieb als einziger von den insgesamt acht Finalisten in seinen sieben Partien unbezwungen. Mit 14 Punkten verwies er den Belgier Ludo Dielis (zwölf Punkte) auf den zweiten Platz. Der Titelverteidiger Tony Schrauwen (Belgien) erreichte nicht die Form, die erforderlich gewesen wäre, um sich erneut den Titel zu sichern. Mit nur acht Punkten reichte es nur für den enttäuschenden dritten Rang. Auf den weiteren Plätzen folgten Galvez, Munoz (beide Spanien), Spielmann (Westdeutschland), Vultink (Niederlande) und Stenzel (Österreich). Eine der vielen Überraschungen von San Sebastian war auch die unerwartet hohe Niederlage des Titelverteidigers Tony Schrauwen in der letzten Runde gegen seinen Landsmann Ludo Dielis (261:400 Points). Dieter Müller, der in der letzten Runde auf den Düsseldorfer Siegfried Spielmann traf und diesem mit 111:400 Points das Nachsehen gab, überzeugte insgesamt durch ein sehr beständiges Cadre-Spiel. Der Düsseldorfer hingegen konnte nicht an sein sonstiges Leistungsvermögen anknüpfen, sonst wäre er gewiß zu mehr als nur zu vier Punkten gekommen.

*

Bei den belgischen Landesmeisterschaften im Fünfkampf demonstrierte der mehrfache Welt- und Europameister Raymond Ceulemans einmal mehr sein überragendes Können. In drei von fünf Spielarten erwies er sich als der absolut Beste. Einzelergebnisse: Freie Partie: 1. Dielis 5/300,00/500,00/500, 2. Ceulemans 5/150,00/250,00/456, 3. van Dyck 2/86,57/250,00/491, 4. de Jonghe 0/35,75/-/150; Cadre 47/2: 1. Ceulemans 5/75,00/100,00/280, 2. van Dyck 4/61,07/133,33/258, 3. Dielis 3/55,50/100,00/260, 4. de Jonghe 0/33,70/-/233; Cadre 71/2: 1. Ceulemans 6/42,85/50,00/120, 2. Dielis 4/32,91/37,50/157, 3. van Dyck 2/24,65/20,00/110, 4. de Jonghe 0/13,53/-/46; Einband: 1. Dielis 5/11,76/15,38/70, 2. Ceulemans 4/11,89/15,38/68, 3. de Jonghe 2/7,20/6,89/27, 4. van Dyck 1/7,90/9,52/59; Dreiband: 1. Ceulemans 6/1,071/1,463/9, 2. de Jonghe 4/0,867/1,000/8, 3. Dielis 2/0,877/0,966/5, 4. van Dyck 0/0,530/-/5; Abschlußstand: 1. Ceulemans 26:4 Punkte, 2. Dielis 19:11, 3. van Dyck 9:21, 4. de Jonghe 6:34.

*

Die Landesmeisterschaften dieses Jahres im Einband: Österreich (sechs Teilnehmer): 1. Scherz 10/5,40/6,25/46, 2. Hitzinger 8/3,15/4,16/30, 3. Stenzel 6/3,60/4,87/65; Portugal (sechs Finalisten): 1. Ribeiro 10/4,69/5,74/42, 2. Machado 8/4,65/8,00/25, 3. Pereira 6/3,46/4,54/27; Spanien (acht Aktive): 1. Brufau 12/5,08/6,89/54, 2. Galvez 12/4,07/5,88/54, 3. Aguilera 10/3,90/5,71/29; Niederlande (acht Finalteilnehmer): 1. de Kleine 12/5,91/9,52/47, 2. Vultink 12/5,90/9,09/45, 3. Bessems 10/4,39/7,14/37; Frankreich

(sechs Teilnehmer): 1. Dufetelle 12/7,40/13,33/61, 2. Coyret 6/3,89/5,12/59, 3. Mazurier 6/3,69/4,76/36. Die Durchschnitte der Landsturniere ergäben folgende Reihenfolge: 1. Niederlande 4,73, 2. Spanien 3,81, 3. Frankreich 3,66, 4. Portugal 3,36, 5. Österreich 3,29.

*

Aus der Hand des Präsidenten der CEB, Marcel Bocognano, erhielt René Hoerdt jüngst in Grenoble die Ehren- und Meisterplakette. René Hoerdt konnte sich mit 10 Punkten (16,00/28,57/196) vor Bron (7/21,50/40,00/177), Chailan (7/21,04/33,33/342), Bianchi (2/11,06/16,00/134), Brunel (2/10,20/15,36/165) und Bonvarlet (2/8,72/10,25/98) den Titel eines französischen Meisters 1970 in der Freien Partie erspielen. Insgesamt konnten die Kämpfe nicht alle zuvor gehegten Wünsche erfüllen.

*

Der im vergangenen Jahr reamateurisierte Franzose Roland Dufetelle fand beim französischen Finale im Cadre 47/1 erneut nicht seinen Bezwinger. Der untersetzte, breitschultrige Billardcaramboler war einmal mehr der beste Finalist (12/18,94/33,33/147). Weitere Reihenfolge: 2. Cote (10/8,79/13,05/88), 3. Coyret (6/8,60/9,67/62), 4. Joly (6/7,55/9,08/54), 5. Lachambre (4/7,00/11,00/86), 6. Le Garrec (4/6,43/8,15/74), 7. Poupon (-/6,78/9,43/52).

*

Drei Monate vor dem Gewinn des Europameistertitels im Cadre 47/2 konnte sich der Westberliner Dieter Müller auch den EM-Titel im Cadre 47/1 erkämpfen. Auch in Duisburg ließ der Westberliner keinerlei Zweifel darüber aufkommen, wer am Ende als Erfolgreichster aus der Mercatorhalle herausgehen würde. Eine Erklärung, warum die anderen Teilnehmer nicht wie gewohnt zum Zuge kamen, mag vielleicht darin liegen, daß viele Akteure mit dem von der CEB eingeführten neuen Billardbällen nur sehr schwer spielen konnten. Dieter Müller jedenfalls kam mit dem Ballmaterial bestens zurecht, spielte mit 23,86 den besten Generaldurchschnitt, mit 60,00 den besten Einzeldurchschnitt (neuer westdeutscher Rekord) und sorgte auch mit 281 Points für die höchste Serie (gleichfalls neuer westdeutscher Rekord). Auch die folgenden neuen westdeutschen Rekorde hält Dieter Müller: über 1 Partie 60,00, über 2 Partien 46,15, über 3 Partien 40,90, über 4 Partien 37,50, über 5 Partien 32,60, über 6 Partien 28,12 und über 7 Partien 23,86. Abschlußstand: 1. Müller (Westberlin) 14/2100/88/23,86/60,00/281, 2. Dufetelle (Frankreich) 10/1811/96/18,86/33,33/183, 3. Dielis (Belgien) 10/1812/98/18,48/37,50/203, 4. Vultink (Niederlande) 8/1757/129/13,62/21,42/133, 5. Galvez (Spanien) 6/1760/132/13,33/21,42/115, 6. Metzermacher (Westdeutschland) 6/1334/144/9,33/10,00/69, 7. Stenzel (Österreich) 2/1634/160/10,21/11,53/134, 8. Burgener (Schweiz) 0/1235/145/8,51/-/60.

Francis Connesson konnte sowohl in der Freien Partie als auch im Cadre 47/2 französischer Juniorenmeister (Klasse A) werden. Seine Leistungen: Freie Partie: 1200/15/80/150/234; Cadre 47/2: 600/23/26,09/37,50/121.

*

Westdeutscher Pokalgewinner im Dreiband wurde die Mannschaft der Westberliner Billardfreunde 1921 mit Tiedtke — er sorgte mit 0,931 für den besten Generaldurchschnitt und mit 1,470 für den besten Einzeldurchschnitt —, Häring, Müller und Apelt.

*

Eine interessante Mitteilung war in dem jüngsten Bulletin der UMB zu lesen. Wir geben sie leicht gekürzt wieder: „Am 13. Juni 1969 wurden die Bälle der Fabrikate M. L. und Aramith nach Prüfung der Elastizität von der UMB und der CEB anerkannt. Diese Zulassung wurde vom Kongreß der UMB am 4. Juli 1969 in Alexandrien bestätigt.

Die Bezeichnung UMB, die diesen Bällen zuerkannt wurde, bedeutet, daß diese den Vorschriften... entsprechen. Alle Bälle, die bei Welt- und Kontinentalmeisterschaften verwendet werden, mit eventueller Ausnahme der Dreiband- und Kunststoffmeisterschaften, müssen mit den Vorschriften übereinstimmen und von der UMB anerkannt sein, welchen Ursprungs sie auch sein mögen. Diese Zulassung wird den verschiedenen Herstellern (Einfügung d. Red.) gestatten, die Bezeichnung UMB zu verwenden, daß bedeutet, daß diese Type von der UMB anerkannt ist.

... die UMB hat beschlossen, die Verpflichtungen aufrechtzuerhalten, die aus der auf dem Kongreß in Alexandrien beschlossenen Bedienungsliste hervorgehen... Die UMB-Bälle haben genau die Elastizität des weichen Elfenbeins. Wir machen alle Verbände darauf aufmerksam, daß die Bälle ebenso zu behandeln sind, wie seinerzeit das Elfenbein, das heißt, daß sie die Temperaturen des Saales erreichen müssen, bevor sie verwendet werden. Es ist klar, daß ein kalter Ball immer zu hart sein wird.“

*

Einen recht unerwarteten Verlauf nahmen die diesjährigen westdeutschen Meisterschaften im Cadre 47/2. Wohl war der Düsseldorfer Siegfried Spielmann auch zu den Favoriten zu zählen, aber weit mehr trauten die Experten dem Europameister Dieter Müller (Westberlin) zu. Doch Müller unterlag nicht nur dem späteren Meister, er hatte auch gegen Matthias Metzermacher keine Siegeschancen. So konnte Spielmann nahezu ungehindert dem Titelgewinn entgegengehen. Abschlußstand: 1. Spielmann 14/2800/43/65,11/100,00/382, 2. Müller 10/2553/65/39,27/133,33/246, 3. Hose 10/2075/55/37,72/80,00/176, 4. Metzermacher 8/2377/67/35,47/66,66/267, 5. Siebert 8/2394/69/34,69/66,66/177, 6. Sporer 4/1741/65/26,78/44,44/199, 7. Wirtz 2/1860/59/31,52/30,76/176, 8. Neuhaus 0/858/75/11,44/-/91.

BEZIRK COTTBUS

Bad Muskau schaffte Sprung in die DDR-Liga

Nach Abschluß der Spiele im Bezirk und im Kreis Cottbus (BK) ergeben sich nachstehende Tabellensituationen:

Abschlußstand (Bezirkliga)

1. Einheit Bad Muskau	22:6	1323,8
2. SG Burg	20:8	1333,7
3. SG Mulkwitz	20:8	1211,2
4. Chemie Tschernitz II	18:10	1261,2
5. Chem. Weißwasser-Ost	12:16	1216,0
6. SG Bohsdorf	10:18	1204,5
7. Chemie W.-P.-St. Guben	10:18	1202,8
8. Traktor Gallinchen	0:28	1167,0

Aufsteiger: Einheit Bad Muskau.

Abschlußstand (Bezirksklasse/Staffel Ost)

1. Chemie Weißwasser II	20:8	1245,7
2. Traktor Trebendorf	20:8	1200,7
3. Einheit Drebkau	18:10	1216,2
4. Aktivist Reppist	18:10	1201,0
5. Traktor Spremberg II	16:12	1175,0
6. Traktor Weißkeißel	10:18	1156,2
7. SG Schöneiche	6:22	1031,3
8. Aktivist Welzow	4:24	1092,8

Aufsteiger: Chemie Weißwasser II.

Abschlußstand (Bezirksklasse/Staffel West)

1. Traktor Neuzauche	22:2	1271,9
2. Turbine Cottbus II	16:8	1239,2
3. Traktor Lubolz	16:8	1184,3
4. SG Groß-Gaglow	10:14	1167,3
5. SG Burg II	8:16	1173,3
6. TSG Lübben	6:18	1101,1
7. SG Glinzig	6:18	1096,3

Aufsteiger: Traktor Neuzauche.

Absteiger aus der Bezirksklasse: SG Schönheide, Aktivist Welzow, SG Glinzig; Aufsteiger in die Bezirksklasse: SG Radensdorf, SG Jessen, Einheit Bad Muskau II, Traktor Leuthen/Oßnig, Traktor Tauer.

Abschlußstand (Kreisliga/Staffel A)

1. Traktor Leuthen/Oßnig	24:4	1180,1
2. SG Sielow	22:6	1152,5
3. SG Babow	16:12	1130,4
4. Einheit Kolkwitz	16:12	1103,9
5. SG Papitz	16:12	1087,0
6. Traktor Werben	8:20	1038,8
7. Traktor Döbbrick	8:20	868,1
8. SG Glinzig II	2:26	902,1

Abschlußstand (Kreisliga/Staffel B)

1. Traktor Groß-Döbbern	24:4	1070,0
2. SG Sachsendorf	20:8	1080,9
3. Aufbau Preilack	18:10	1090,1
4. Turbine Cottbus III	18:10	1084,4
5. SG Schlichow	14:14	1025,8
6. Tr. Leuthen/Oßnig II	12:16	1039,9
7. Aufbau Dissenchen	4:24	919,6
8. SG Jehserig	2:26	933,2

In einem Ausscheidungsspiel um den Kreisliga-Besten zwischen Traktor Leuthen/Oßnig und Traktor Groß-Döbbern siegte die Mannschaft aus Leuthen/Oßnig knapp mit 1151:1126 Points.

Abschlußstand (1. Kreisklasse/Staffel A)

1. Turbine Cottbus AH	22:2	511,83
2. Traktor Gallinchen II	16:8	442,42
3. Tr. Leuthen/Oßnig III	10:14	487,58
4. SG Siedl. Cottb.-Nord II	10:14	470,58
5. SG Gulben II	10:14	466,73
6. Traktor Peitz	8:16	461,75
7. Aufbau Preilack II	8:16	440,58

Abschlußstand (1. Kreisklasse/Staffel B)

1. SG Siedl. Cottbus-Nord	14:6	510,6
2. Traktor Kahren	14:6	480,4
3. SG Gulben	12:8	501,3
4. Turbine Cottbus IV	10:10	462,0
5. SG Babow	6:14	488,3
6. SG Papitz II	4:16	452,9

Die beiden Staffelsieger der Cottbuser ersten Kreisklasse, SG Siedlung Cottbus-Nord und Turbine Cottbus Alte Herren, trafen zu zwei Entscheidungsspielen aufeinander, um den Besten der ersten Kreisklasse zu ermitteln. In beiden Begegnungen setzten sich die Spieler der SG Siedlung Cottbus-Nord erfolgreich durch. Die erste Partie endete 547:532 Points, und die zweite lautete am Ende 565:547 Points. Mit einem Gesamtergebnis von 1112:1078 Points sicherten sich die Siedler somit den inoffiziellen Titel eines Kreisklassen-Besten. Zu den überzeugendsten Aktiven gehörten L. Hund (Turbine Cottbus AH/121 Points) und Harne (SG Siedlung Cottbus-Nord/103 und 125 Points).

Abschlußstand (2. Kreisklasse)

1. Einheit Drebkau II	22:2	500,0
2. Einheit Kolkwitz II	16:8	544,9
3. SG Sachsendorf II	12:12	397,9
4. Traktor Groß-Döbbern	10:14	409,5
5. SG Siedl. Cottb.-Nord III	10:14	406,7
6. Einheit Drebkau III	8:16	377,3
7. Turbine Cottbus AH II	6:18	397,3

Gerhard During

Ex-Brandenburger Cottbuser Einzelmeister

Mit einem überlegenen und in keiner Phase gefährdeten Erfolg für Lothar Blawid in der Männerklasse 1 endeten die Cottbuser Kreiseinzelmeisterschaften (BK). Der neue Kreiseinzelmeister, der noch vor wenigen Monaten in der DDR-Männermannschaft von Stahl Brandenburg stand und nun nach der Heirat nach Cottbus zog, spielte insgesamt 583 Points (276/307). Lothar Blawid konnte seine Gemeinschaftskameraden von Turbine Cottbus eindeutig distanzieren.

Weitere Ergebnisse: Klasse 2: 1. Hendrichke 529, 2. Grieser (beide Turbine Cottbus) 456, 3. R. Schmidt (SG Burg) 420, 4. Oschmann (Sielow) 395, 5. Uberschuß (Turbine Cottbus) 363; Klasse 3: 1. Perke (Groß-Gaglow) 477, 2. Gerwinat (Turbine Cottbus) 453, 3. Scholtka (Drebkau) 444, 4. M. Noack (Burg) 443, 5. Sauer (Drebkau) 427, 6. Hanschke (Sielow) 422, 7. Zibula (Preilack) 418, 8. Balden (Turbine Cottbus) 397, 9. Schulze 384, 10. Rother (beide Groß-Gaglow) 380, 11. Nathan (Turbine

Cottbus) 348; Jugend: 1. Jurk (Leuthen/Oßnig) 445, 2. Mettke (Döbbrick) 369, 3. Sarez (Papitz) 331, 4. Quitz (Burg) 307; Schüler A: 1. Gormann (Burg) 466, 2. Dürre (Leuthen/Oßnig) 334, 3. Durin (Burg) 314; Schüler B: 1. Komorowski (Leuthen/Oßnig) 278, 2. Glode (Preilack) 269, 3. Pohl (Leuthen/Oßnig) 246, 4. Niproschke 239, 5. Werner (beide Preilack) 214.

Gerhard During

Kostprobe der Jüngsten

Einen guten Einfall hatten die Verantwortlichen von Turbine Cottbus, als sie ein Werbespiel ihrer jüngsten Billardakteure arrangierten. Es standen sich dabei der erst achtjährige Hans-Joachim Bock und sein drei Jahre älterer Bruder Jürgen zu einer Partie 1×50 Stoß gegenüber. Überraschenderweise hatte der elfjährige Jürgen Bock mit 64:90 Points recht klar das Nachsehen.

Gerhard During

Zweimal Turbine Cottbus

Einen ersten Vorgeschmack auf die Auseinandersetzungen in der DDR-Liga gab es im Zusammentreffen zwischen Turbine Cottbus und Traktor Spremberg. Beide BK-Mannschaften hatten einen freundschaftlichen Vergleich vereinbart, der über zwei Partien ging. In beiden Begegnungen setzten sich die Cottbuser durch, im ersten Spiel knapp mit 1365:1360 Points und in der zweiten Auseinandersetzung mit 1432:1388. Bei Turbine wirkte der DDR-Meister von 1968, Lothar Blawid (vormals Stahl Brandenburg), mit, während die Spremberger den zweifachen DDR-Jugendmeister (1968 und 1969), Reinhard Mattiasch, einsetzten.

Gerhard During

Pokal an Aufbau Preilack

Das BK-Pokalendspiel im Kreis Cottbus bestritten Aufbau Preilack und die SG Sachsendorf. Die Sachsendorfer hatten allerdings kaum eine Chance, den Pokal zu gewinnen. Sie unterlagen den BK-Spielern von Aufbau Preilack mit 1067:1222 Points.

Ergebnisse: 1. Runde: Groß-Döbbern II-Dissenchen 387:519, Drebkau III gegen Kahren 357:427, Kolkwitz II gegen Siedlung Cottbus-Nord 397:553, Siedlung Cottbus-Nord III-Gallinchen II 347:517, Leuthen/Oßnig III-Turbine Cottbus IV 518:521, Sachsendorf II-Klein-Gaglow 449:568, Drebkau II gegen Gulben II 500:482, Papitz II gegen Preilack II 461:475, Turbine Cottbus AH-Peitz 512:454; 2. Runde: Siedlung Cottbus-Nord II-Leuthen/Oßnig 984:1342, Babow II-Turbine Cottbus III 943:1063, Sielow-Babow 1097:1121, Dissenchen-Leuthen/Oßnig II 860:883, Klein-Gaglow-Kolkwitz 814:977, Turbine Cottbus IV-Jehserig 1056:939, Turbine Cottbus AH II gegen Preilack 743:1167, Gallinchen II

(Fortsetzung auf Seite 11)

Rangliste 1970

(Fortsetzung von Seite 10)

BEZIRK LEIPZIG

DDR-Schüler-Einzelmeisterschaften:

1. Köstler (Sondersh.)	2,191	12	2,77
2. Nitzschke (Ldsb.)	2,126	9	4,16
3. Kölsch (Landsbg.)	2,101	14	2,77
4. Krüger (Bitterfeld)	2,076	10	2,63
5. Rödel (Bitterfeld)	2,045	19	2,77
6. Poetzsch (Dresden)	2,031	11	2,27
7. Schmidt (Meißen)	1,873	11	2,08
8. L. Bock (Dresden)	1,808	16	2,08
9. Mörstedt (Sondh.)	1,804	10	2,77
10. Freitag (Gotha)	1,782	14	2,38
11. Hefz (Maxhütte)	1,700		
12. Preller (Dresden)	1,653		
13. Urban (Meißen)	1,636		
14. Bayer Landsberg	1,622		
15. Corrente (Eisleben)	1,606	14	2,63
16. Proells (Dresden)	1,560	12	2,00
17. Herimann (Maxh.)	1,500		
18. Peperny (Magdeb.)	1,440	9	1,84
Bergmann (Meißen)	1,440	12	2,00
20. Frank (Gotha)	1,430	9	2,08
21. Schneider (Landsb.)	1,380		
22. Krüner (Ludwigsf.)	1,354		
23. Gabriel (Sondersh.)	1,322		
24. Nottrott (Ludwigsf.)	1,313		
25. Lehmann (Sondh.)	1,280		
26. Weide (Ludwigsf.)	1,240		
27. Virkus (Magdeb.)	1,212		
28. Eberhard (Eisleben)	1,200		
29. Wackwitz (Meißen)	1,140		
30. G. Kohlmann (Eisl.)	1,130		
31. Seifert (Maxhütte)	1,120		
32. Riedel (Dresden)	1,110		
33. Weidenmüller (G.)	1,104		
34. Mergner (Meißen)	1,090		
35. Händel (Gotha)	1,075		
36. Träger Magdeb.)	1,000		
Rackwitz (Bitterf.)	1,000		
38. Rothe (Maxhütte)	0,900		
39. Leikam (Bitterf.)	0,860		
40. Büscher (Maxhütte)	0,780		
41. Gräve (Bitterf./SSG)	0,770		
42. Gemeinhardt (M.)	0,750		
43. K. Schulze (B./SSG)	0,683		
44. M. Kohlmann (Eisl.)	0,680		
45. Keyl (Magdeburg)	0,640		
46. Heisterhagen (Lud.)	0,600		
47. U. Schulze (B./SSG)	0,581		
48. Scharf (Ludwigsf.)	0,533		
49. Kiensch (Bitt./SSG)	0,529		

Anmerkung: Die Platzziffern 1 bis 8 werden zur Endrunde nach Dresden eingeladen.

DDR-Schüler-Mannschaftsmeisterschaften:

1. BSG Empor Landsberg	1,805
2. BSG Glückauf Sondershausen	1,741
3. BSG Kraftverkehr Dresden	1,702
4. BSG Chemie Meißen	1,467
5. BSG Chemie Bitterfeld	1,419
6. BSG Chemie Gotha	1,342
7. BSG Stahl Maxhütte	1,305
8. BSG Stahl Eisleben	1,149
9. BSG Motor Ludwigsfelde	1,102
10. BSG Aufbau Börde Magdeburg	1,076
11. SSG Diesterweg-Schule Bitterfeld	0,644

Anmerkung: Die Mannschaften auf den Plätzen 1 bis 5 sind für die DDR-Schüler-Mannschaftsmeisterschaften in Dresden qualifiziert.

Die Rangliste wurde am 28. Mai 1970 abgeschlossen.

Walter Rödel

gegen Groß-Döbbern 878 : 1173, Turbine Cottbus AH-Papitz 981 : 1119, Kahren-Sachsendorf 997 : 1008; 3. Runde: Preilack-Babow 1111 : 1097; Kolkwitz-Siedlung Cottbus-Nord 1195 : 1022, Turbine Cottbus IV gegen Leuthen/Oßnig 1019 : 1153, Leuthen/Oßnig II-Drebkau II 1028 : 1080, Sachsendorf-Turbine Cottbus III 1148 zu 1046, Preilack II-Glinzig II 975 : 956, Groß-Döbbern-Papitz 1094 : 1080; 4. Runde: Preilack-Leuthen/Oßnig 1222 : 1074, Preilack II-Groß-Döbbern 971 : 937, Kolkwitz-Drebkau II 1193 zu 1075; 5. Runde: Kolkwitz-Preilack 1162 : 1248, Sachsendorf-Preilack II 1221 : 998; Finale: Preilack-Sachsendorf 1222 : 1067; zuvor nicht angetreten: 1. Runde: Gulben; 2. Runde: Döbbrick, Werben, Schlichow.

Gerhard During

Sprembergs Auswahl erfolgreich

Im Kulturhaus von Sagar trafen die Kreiswahlmannschaften von Spremberg, Weißwasser, Cottbus und Lübben aufeinander. Abermals kam die spielstarke BK-Vertretung des Kreises Spremberg zum Gesamterfolg mit 2337 Points vor Weißwasser (2213), Cottbus (2109) und Lübben (2009). Bester Einzelspieler war Jurk (Leuthen/Oßnig) mit 551 Points vor Schulze (517), Gocht (beide Tschernitz/500), Zolk (Spremburg/495), Horn (467), Zech (beide Weißwasser/461), Pursche (Spremburg/457) und Tyra (Weißwasser/455).

Gerhard During

Eine weitere Wettkampfmöglichkeit - Sektionsmeisterschaften

Die zwingende Forderung nach einem immer besseren, umfangreicheren Wettkampfbetrieb haben die Billardsektionen (BK) von Traktor Leuthen/Oßnig und Siedlung Cottbus-Nord sehr gut verstanden und daraus ihre Schlussfolgerungen gezogen. Sie organisierten in ihrer Sportgemeinschaft Sektionsmeisterschaften. Bei der BSG Traktor Leuthen/Oßnig gab es folgende Endergebnisse: Männer A: 1. H. Ertner 411, 2. Scheppan 407; Männer B: 1. A. Ertner 397, 2. Nuglisch 348; Jugend: 1. Jurk 448, 2. Babke 319; Schüler A: 1. Dürre 313; Schüler B: 1. Komorowski 292, 2. Pohl 196, 3. Jüerbog 178. Den Wanderpokal für die beste Einzelleistung erhielt der Jugendspieler Werner Jurk. Überdies verlieh die Sportgemeinschaft eine weitere Auszeichnung; die Ehrennadel des DBSV der DDR in Silber an August Ertner für seine langjährigen Verdienste um den Billardsport.

Die Sektionsmeisterschaften der SG Siedlung Cottbus-Nord wurden über 4x100 Stoß ausgetragen. Mit 788 Points erwies sich dabei Klaus Harngel als Bester. Ihm folgten Lehmann (766), Müller (766), Matke (759), Noack (726) und May (709).

Gerhard During

Heinz Drohula geehrt

Ende Mai zeichnete die BSG Lok Eilenburg einer ihrer verdienstvollsten Billardmitglieder aus: Heinz Drohula. Er erhielt die Ehrennadel des DBSV der DDR in Silber. Ronald Drohula

Billardkegeln auch in Altenburg

Viele Gedanken hatte man sich in der Vergangenheit in Altenburg gemacht, wie man denn nun am besten eine Billardsektion aufbauen könnte. Und die Bemühungen der Billardfreunde Schönfeld und Rieger sollten nicht ohne Erfolg bleiben. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten, beispielsweise einen geeigneten Raum zu finden und ordentliches Spielmaterial zu bekommen, vermochten die Verantwortlichen zum Ziel zu finden. Und das vor gut zwei Jahren. Die Mannschaft, die sich in der BSG Turbine Altenburg schließlich zusammenfand, wurde in die zweite Kreisklasse von Leipzig eingereiht und belegte hier auf Anhieb den ersten Platz. Von den zehn Partien konnten die Altenburger neun gewinnen. Sie kamen auf einen Mannschaftsdurchschnitt von 434 Points.

Die Altenburger, die nun in der vergangenen Spielsaison in der ersten Kreisklasse spielten, steigerten sich auch in der neuen Umgebung in spielerischer Hinsicht, wovon nicht zuletzt auch der dritte Rang in der abgeschlossenen Spielzeit spricht. Das Ziel der Altenburger für die Zukunft ist demzufolge eindeutig abgesteckt: Aufstieg in die Bezirksklasse.

Im übrigen zeigt das Altenburger Beispiel sehr charakteristisch, daß mit Eigeninitiative und Willen allerorten Billardsektionen und -mannschaften ins Leben gerufen werden können. Daß man bei den Altenburgern die Liebe zum Billardsport im besonderen und zum Sport im allgemeinen geweckt hat, davon dürfte auch die Tatsache zeugen, daß im vergangenen Jahr von den zehn Billardsportlern fünf das Sportabzeichen in Silber erwarben. Ein Aktiver schaffte es sogar in Gold. Auch ein guter Erfolg der Spieler aus der Gartenanlage „Friedenshöhe“.

Rolf Gebhardt

Wie verabredet: Ein-Punkte-Vorsprung

Die Kreiseinzelmeisterschaften (BK) von Leipzig ergaben kurioserweise in allen Klassen (4 bis 6) ein nahezu gleiches Bild. Jedenfalls setzten sich die Sieger - fast wie verabredet - mit jeweils einem Points Vorsprung über die übrigen Konkurrenten hinweg.

Ergebnisse: Klasse 4 (15 Starter): 1. Riedel (Aufbau Leipzig-Zentrum) 409, 2. Hoffmann (Motor Stötteritz) 408, 3. Hagemann (Medizin Schkeuditz) 396, 4. Gebhardt (Motor Stötteritz)

(Fortsetzung auf Seite 12)

ritz) 384, 5. Petermann (Motor Leipzig-West) 368, 6. Claus Schindler (Stahl Leipzig-Nordwest) 359; Klasse 5 (11 Starter): 1. Gräsner (Motor Leipzig-West) 369, 2. Errlich (Motor Stötteritz) 368, 3. Nientitt (Traktor Taucha) 342, 4. Rieger (Turbine Altenburg) 330, 5. Hensch (Aufbau Leipzig-Zentrum) 299; Klasse 6 (11 Starter): 1. Sieblitz 324, 2. Krebs (beide Traktor Taucha) 323, 3. Kratzsch (Turbine Altenburg) 320, 4. Hütel (Medizin Schkeuditz) 284, 5. Weise (Stahl Leipzig-Nordwest) 272, 6. Wege (Medizin Schkeuditz) 269. Rolf Gebhardt

(Chemie Berlin-Lichtenberg) 4:6/9,61/11,54/64, 5. Pohlmann 4:6/9,58/11,54/81, 6. Wirsich (beide Empor Brandenburger Tor Berlin) 2:8/9,50/15,00/72.

Der neue Berliner Bezirksmeister spielte mit 113 Points die höchste Serie. Für den besten Einzeldurchschnitt hingegen sorgte der Empor-Spieler Guhr mit 17,65. Der Vizemeister Jaenchen erreichte mit 13,95 Points den besten Generaldurchschnitt.

In der Klasse 3 (Freie Partie) sicherte sich bei der Festenermittlung Haack den ersten Platz. Mit 6:0 Punkten, dem besten Generaldurchschnitt (9,67) und dem besten Einzeldurchschnitt (14,28) gab der BC-Spieler von Motor Berlin-Baumschulenweg allen übrigen Teilnehmern keine Chance.

Weitere Reihenfolge: 2. Pischel (Chemie Berlin-Lichtenberg) 4:2/8,89/13,63/57, 3. Benischke (Empor Brandenburger Tor Berlin) 2:4/7,88/11,11/50, 4. Drews (Chemie Berlin-Lichtenberg) 0:6/5,88/—/32.

Kurt Konrad

der Ehrennadel des DBSV der DDR in Gold: E. Hoffmann, Winzer; in Silber: Albrecht, Darge, Hoppe, Klingel, Lühe, Müller, Potstada, Reichelt; in Bronze: Apel, Brattig, Goedicke, Grahl, Knopf, Sportfreundin Kurths, Paschke, Pfützner, Sportfreundin Scharnweber, Schröter und Werner.

Hermann Hoffmann

Nur einer schaffte Norm

Bei der Bezirksbestenermittlung der Klasse 3 in Magdeburg schaffte von den insgesamt fünf Teilnehmern lediglich der BC-Spieler Winkler (Motor Magdeburg-Südost) mit einem Generaldurchschnitt von 6,43 Points die Norm für die dritte Klasse. Winkler erreichte außerdem einen besten Einzeldurchschnitt von 8,33 und eine Höchstserie von 57. Die übrigen Vertreter schnitten wie folgt ab: Werner (Lok Stafffurt) 5,70/6,66/41, Müller (Motor Magdeburg-Südost) 5,60/6,52/57, Boes (Lok Stendal) 5,35/5,97/45, Raap (Motor Magdeburg-Südost) 5,21/5,55/38.

Eberhard Helmich

BEZIRK BERLIN

Machte Berlin den Anfang?

Auf der Berliner Delegiertenkonferenz des BFA wurden die Ziele und Aufgaben, die sich die Berliner Billardsportler und -funktionäre für die Zukunft stellten, eingehend und kritisch unter Anwesenheit des Präsidenten des DBSV der DDR, Hans Exner, diskutiert und beraten. Ganz besonders orientierten die Berliner Verantwortlichen dabei auf eine bessere Schüler- und Jugendarbeit. Auch die Aus- und Weiterbildung von Übungsleitern und Kampfrichtern nimmt einen wichtigen Raum ein. Erfreulich zu werten ist auch, daß die Berliner die notwendigen Konsequenzen aus der ungenügenden Zusammenarbeit mit dem Fachorgan „Billard“ zogen und einen Presseverantwortlichen benannten. Als neuer BFA-Vorsitzender wurde Rudi Lischeski (Motor Berlin-Friedrichshain) gewählt.

DBSV-Präsident Hans Exner zeichnete auf dieser Delegiertenkonferenz zahlreiche Billardsportler und -funktionäre aus; so Kurt Konrad und Walter Schiemann mit der Ehrennadel des DBSV der DDR in Gold, Rudi Lischeski, Günther Specht und Gerhard Woicke mit der silbernen DBSV-Ehrennadel sowie Gerhard Blonsky, Gerhard Guhr, Heinz Haack, Wilhelm Lübcke und Ernst Reinhardt mit der Ehrennadel des DBSV der DDR in Bronze.

Kurt Konrad

Anmerkung: Die Tatsache, daß im Berliner BFA ein Presseverantwortlicher benannt wurde, zwingt förmlich zu der Frage: Hat Berlin damit den Anfang gemacht oder sind auch in anderen BFA Verantwortliche berufen worden?

Die Redaktion

Schiemann und Haack an der Spitze

Die Bezirkseinzelschaften in Berlin endeten in der Klasse 1 (Cadre 52/2) mit einem Sieg von Schiemann (Chemie Berlin-Lichtenberg) mit 8:2 Punkten vor Jaenchen (6:4) und Guhr (beide Empor Brandenburger Tor Berlin/6:4).

Abschlußstand: 1. Schiemann (Chemie Berlin-Lichtenberg) 8:2/12,06/15,00/113, 2. Jaenchen 6:4/13,95/16,67/82, 3. Guhr (beide Empor Brandenburger Tor Berlin) 6:4/11,36/17,65/82, 3. Przewozny

Friedrichshainer in der Bezirksliga

Der Sieger der Berliner BC-Kreisliga (Staffel A), Motor Berlin-Friedrichshain II, konnte sich neben dem Staffelsieg auch den Aufstieg in die Bezirksliga sichern.

Abschlußstand (Kreisklasse/Staffel A)

1. Motor Berlin-Friedrichsh. II	9:3	3,018	6,25	50
2. Motor Berlin-Baumschulenw.	8:4	2,557	4,00	29
3. Lok Mittenwalde	6:6	2,601	10,71	62
4. Lok Berlin-Mitte	1:11	2,489	5,55	38

Tabellenstand (Kreisklasse/Staffel B)

1. Emp. Brdb. Tor Berlin II	10:0	2,405	5,00	27.
2. Motor Ludwigsfelde II	7:3	2,042	5,36	32
3. Einheit Berliner Bär	5:7	1,860	4,41	20
4. Motor Babelsberg II	0:12	1,551	2,77	26

Rangliste: Staffel A: 1. A. Neumann 6,25, 2. Kahnert 4,69, 3. Voigt 4,20, 4. Franke 3,66, 5. Reinhardt 3,06, 6. Stüwe 2,93, 7. Blonsky 2,84, 8. Musio 2,70, 9. Möller 2,63, 10. Stahlkopf 2,57, 11. Quade 2,47, 12. Marquardt 2,46, 13. Schwarz 2,35, 14. W. Neumann 2,28, 15. Stein 2,28, 16. Krockner 2,13, 17. Thiele 2,06, 18. Thinius 2,00; Staffel B: 1. Klucke 4,03, 2. Jakobi 3,68, 3. Schendel 2,96, 4. Decker 2,70, 5. Bober 2,51, 6. Nottroff 2,36, 7. Lackner 2,34, 8. Gockel 2,26, 9. Kricke 2,22, 10. Kühne 2,19, 11. Dunkel 2,17.

Kurt Lischeski

BEZIRK MAGDEBURG

Zahlreiche Ehrungen

Zahlreiche Magdeburger Billardfreunde wurden in den zurückliegenden Monaten geehrt und ausgezeichnet; mit

I. DDR-LIGA (Staffel 2)

Meißen hält Anschluß

In der Staffel 2 der I. DDR-Liga hält die BC-Vertretung von Chemie Meißen weiterhin den Anschluß zur führenden Mannschaft von Kraftverkehr Dresden. Die Meißener bezwangen Fortschritt Meerane mit 14:6 Punkten, so daß der Ein-Punkte-Rückstand zum Spitzenreiter beibehalten bleibt.

Ergebnisse:

Chemie Meißen 14:6

Rost	0:4	3,82	—	12	52/2
Schubert	4:0	10,52	11,11	47	52/2
Schiering	4:0	16,66	18,18	97	35/2
Wondrak	2:2	4,93	5,12	30	35/2
Fehre	4:0	5,55	6,06	31	35/2
	14:6	7,11			47/97

Fortschritt Meerane 6:14

L. Lüpfer	4:0	17,39	18,18	65	52/2
Sattler	0:4	6,05	—	32	52/2
J. Lüpfer	0:4	4,45	—	27	35/2
Hesselbarth	2:2	4,65	5,00	29	35/2
Rössger	0:4	1,73	—	11	35/2
	6:14	5,21			65/29

Fortschritt Meerane 13:7

L. Lüpfer	0:4	19,84	—	57	52/2
Sattler	4:0	6,55	6,89	31	52/2
J. Lüpfer	3:1	5,06	6,25	33	35/2
Rössger	2:2	3,11	3,50	16	35/2
K. Lüpfer	4:0	5,46	7,40	32	35/2
	13:7	5,38			57/33

Motor Babelsberg 7:13

Schubert	4:0	30,76	40,00	116	52/2
Münzberg	0:4	2,77	—	15	52/2
Petrucco	1:3	4,16	4,25	24	35/2
Ribbeck	2:2	2,22	3,27	24	35/2
Liebig	0:4	3,35	—	22	35/2
	7:13	4,54			116/24

Tabellenstand

1. Kraftv. Dresden	13:1	8,15	99/77
2. Chemie Meißen	12:2	7,62	84/101
3. Motor Ludwigsf.	5:11	6,468	118/50
4. Fortschr. Meerane	4:12	5,594	118/46
5. Motor Babelsberg	4:12	5,467	129/42

Karl Wondrak